Einzelpreis 4 € ISSN 1432-7953 Z 8422 E

Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

Landschaft Bauen & Gestalten

Ihre Experten für Garten & Landschaft

08 | 2014 | 47. Jahrgang August 2014

Expertenprodukte für Spielstätten S. 28

6 Flexible Übergänge in den Ruhestand
Gespräch im Ministerium für Arbeit und Soziales

7 Unterstützerkreis der Charta wächst
Neue Unterzeichner für Charta „Zukunft Stadt und Grün“

14 Neuer Prüfungsteil: Mitarbeiterführung
Gärtnermeisterprüfung ist geändert worden

25 Speed-Dating und Vermessungsunterricht
Neue Wege in der Nachwuchswerbung

Förderung durch KfW-Programm

Dämmung durch Dachbegrünung

Seite 8

www.galabau.de

Exklusive Großkunden Konditionen nur für BAMAKA Kunden

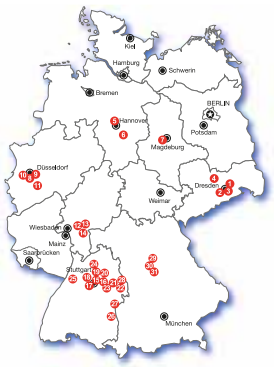
BAMAKA AG
Einkaufsgesellschaft der Bauwirtschaft

Sonderkonditionen Emil Frey Gruppe Deutschland	Nachlass	Zusätzlicher Nachlass	Transportkosten
Ford Ka	24 %		550,00 €
Ford Fiesta	30 %		550,00 €
Ford B-Max	30 %		550,00 €
Ford Focus*	33 %		550,00 €
Ford C-Max / Grand C-Max	33 %	500,00 €**	550,00 €
Ford EcoSport	20 %		650,00 €
Ford Kuga	29 %		650,00 €
Ford Mondeo*	35 %	1000,00 €**	650,00 €
Ford S-Max	33 %	1000,00 €**	650,00 €
Ford Galaxy	33 %	1000,00 €**	650,00 €
Ford Tourneo Courier	25 %		710,00 €
Ford Tourneo Connect	30 %		710,00 €
Ford Tourneo Custom	39 %	700,00 €**	710,00 €
Ford Transit Courier	25 %		710,00 €
Ford Transit Connect	33 %		710,00 €
Ford Transit Custom	40 %	700,00 €**	710,00 €
Ford Transit Alt*	50 %		710,00 €
Ford Transit Neu	40 %	700,00 €**	710,00 €
Ranger	31 %		710,00 €

Abkommen mit der Emil Frey Gruppe

- Nachlässe gelten nur mit einem Abrufschein über die BAMAKA.
- Die Angebote beziehen sich auf die aktuelle Preisliste des Herstellers einschließlich aller ab Werk bestellbaren Sonderausstattungen. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.
- Eine Nachrüstung ist nicht rabattfähig.
- Auf Wunsch ist auch eine bundesweite Auslieferung zu Ihrer Lieferadresse möglich. Informationen über Mehrkosten erhalten Sie auf Anfrage, Zulassungskosten sind nicht enthalten.
- * Vorfacelift / Auslaufmodelle, solange der Vorrat reicht.
- ** Gültig für Bestellungen bis 30.12.2014. Alle € Beträge zuzüglich MwSt., da Angebot für Unternehmer.

31 Standorte in Deutschland



Ihr Ansprechpartner für die Emil Frey Gruppe Deutschland (PKW):
Badr Chennouf
Tel. 06103/50 60-70
b.chennouf@hessengarage.de
Autohaus Hessengarage GmbH
Frankfurter Str. 150, 63303 Dreieich

Ihr Ansprechpartner für die Emil Frey Gruppe Deutschland (NFZ):
Thomas Bleuel
Tel. 06747/93 70-14
thomas.bleuel@hessengarage.de
Autohaus Hessengarage GmbH
Am Riederbruch 8, 60386 Frankfurt

Da Dachbegrünungen als Ausgleichs- bzw. Ersatzmaßnahme anerkannt werden, werden sie oft im Rahmen der Eingriffs-Ausgleichs-Regelung umgesetzt. Der große Vorteil besteht aber nicht nur darin, dass der Flächenausgleich direkt vor Ort des Eingriffes erfolgen kann, sondern dass weitere positive Effekte wie Regenwasserrückhaltung, Klimaverbesserung, aber auch Dämmwirkung erzielt werden – Bericht ab Seite 8.

Aktuell

4 Der Park als Fitnessstudio
5 GaLaBau 2014: Golf zum Anfassen
6 Flexible Übergänge in den Ruhestand schaffen
7 Charta Zukunft Stadt und Grün: Neue Unterzeichner

Thema des Monats

8 Dämmung durch Dachbegrünungen
12 Potenziale der Bauwerksbegrünung eindrucksvoll veranschaulicht

Aus- und Weiterbildung

14 Neuer Prüfungsteil: Mitarbeiterführung

GaLaBau intern

15 Lichttechnik im Freiraum
15 DIN 18920 überarbeitet
16 Koordinierung in der Landespflege
16 Neuer FLL-Arbeitskreis zur Nachhaltigkeit von Freianlagen
17 ZTV Baumpflege jetzt auch auf ukrainisch
18 Volle Fahrt voraus beim FGL Schleswig-Holstein
19 Positive Mitgliederentwicklung im VGL Niedersachsen-Bremen
20 Führungskräfte-Nachwuchs auf der Landesgartenschau Zülpich
21 Pflege- und Entwicklungskonzept gefordert
21 Großes Interesse am Dualen Studiengang
22 Inspiration pur: Chelsea Flower Show in London
23 Parlamentarischer Abend der Gartenbauverbände
24 Berufsberater informierten sich
25 „Landschaftsgärtner machen so Blumen und so …“
26 Azubis trotzen dem Regen im Britzer Garten
27 Hundert Jahre Tradition aus dem Münsterland

Unternehmen & Produkte

28 Expertenprodukte für Spielstätten

Marketing

30 Sommerhighlights: T-Shirts und Caps

Rubriken

15 Termine
17 Steuertermine August 2014

Diese Ausgabe enthält die Beilage „Ausbilder-Info“.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Impressum
Herausgeber Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. | **Verantwortlich** Dr. Hermann Kurth | **Redaktion** Andreas Stump (BGL) | **Verlag** GaLaBau-Service GmbH | **Anschrift für Herausgeber, Verlag und Redaktion** Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Str. 4, 53604 Bad Honnef, Telefon 02224 7707-0, Fax 7707-77 | E-Mail bgl@galabau.de, Internet www.galabau.de | **Anzeigen** signum[kom Agentur für Kommunikation, Brabanter Straße 41, 50672 Köln, Internet www.landschaft-bauen-und-gestalten.de | **Anzeigenleitung** Jörg Hengster, Telefon 0221 92555-12, E-Mail j.hengster@signum-kom.de | **Anzeigenberatung** Anja Peters, Telefon 0221 92555-12, E-Mail a.peters@signum-kom.de; Anna Billig, Telefon 02233 9663803, a.billig@signum-kom.de | **Gestaltung** Jessica Willen | **Druck** Strube Druck & Medien OHG, Stimmerswiesen 3, 34587 Felsberg. Seit 1. November 2013 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 34. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Gedruckt auf umweltfreundlich produziertem Papier. ISSN 1432-7953

4

Der Park als Fitness-Studio

„Grünflächen und Parkanlagen als freizugängige grüne Fitnessstudios in den Städten sollten als wichtiger Bestandteil für das städtische Sportangebot mehr Anerkennung finden“, fordert BGL-Präsident August Forster.

7

Grüne Stadtentwicklung: Unterstützerkreis wächst

Die Heinz Sielmann Stiftung, die Albert Speer & Partner GmbH sowie Prof. Meinhard Miegel haben jetzt die Charta Zukunft Stadt und Grün unterzeichnet.

18

Volle Fahrt voraus bei der Sommertour

Die diesjährige Sommertour des FGL Schleswig-Holstein nach Papenburg und Bad Zwischenahn begeisterte die teilnehmenden Mitglieder und bot neben Besichtigungen auch Fachvorträge.

25

Speed-Dating und Vermessungsunterricht

Um Schüler für den Beruf des Landschaftsgärtners zu begeistern, geht Adonis Andresen, Ausbilder und Referent für Nachwuchswerbung in Schleswig-Holstein, neue Wege.

30

Sommerhighlights

Jetzt ist es wieder richtig warm und wir haben für Sie tolle T-Shirts und Caps, mit denen das Arbeiten richtig Laune macht. Mit Signum und Slogan setzen Sie sich außerdem perfekt in Szene.

Grün gewinnt

Der Park als Fitnessstudio

Der Wunsch nach physischer und psychischer Gesundheit findet sich fast auf jeder Glückwunschkarte – und das zu Recht. Für die Gesunderhaltung ist körperliche Aktivität ein wichtiger Faktor, denn regelmäßige Bewegung hält fit und steigert das Wohlbefinden, minimiert Risikofaktoren und kann sogar Krankheiten vorbeugen. Nicht von ungefähr weiß jedes Kind, dass Sport gesund ist, und wer heute was auf sich hält, macht Sport. Trotzdem fällt es vielen Menschen schwer, Sport und Bewegung in ihren Tagesablauf einzubauen. Ein Grund dafür ist oft der fehlende Zugang zu Sportmöglichkeiten.

Grünflächen und Parkanlagen als freizugängige grüne Fitnessstudios in den Städten sollten als wichtiger Bestandteil für das städtische Sportangebot mehr Anerkennung finden. Attraktive Grünräume in und nahe am urbanen Leben dienen als Treffpunkt für Spiel und Sport, gleichzeitig dienen Parkanlagen als Orte der Begegnung für Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen. *Foto: BGL*

„Nicht die Unlust an Bewegung hält viele Menschen vom Sport ab, sondern der fehlende Zugang und die unzureichenden Möglichkeiten zu sportlicher Aktivität. Grünflächen und Parkanlagen als freizugängige grüne Fitnessstudios in den Städten sollten deshalb als wichtiger Bestandteil für das städtische Sportangebot mehr Anerkennung finden“, erklärt BGL-Präsident August Forster. Attraktive Grünräume in und nahe am urbanen Leben dienen als Treffpunkt für Spiel und Sport, gleichzeitig dienen Parkanlagen als Orte der Begegnung für Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen. „Damit leisten städtische Grünflächen indirekt einen wichtigen Beitrag zur Integration“, fügt Forster an.

Aber nicht nur die Verantwortlichen in den Städten und Kommunen können durch eine moderne und nachhaltige Grünflächenplanung und -pflege für mehr Sportmöglichkeiten und damit für mehr Lebensqualität in der Stadt sorgen – auch Unternehmen können über betriebliches Gesundheitsmanagement in Form von gewerblichen Grünanlagen oder Parks nachhaltige Gesundheitsprävention betreiben. „Anstelle eines Salatbuffets in der Kantine oder eines Zuschusses für ein Sportcenter sollten Arbeitgeber überlegen, ob es sich nicht lohnen würde, in ein eigenes grünes Fitnessstudio auf dem Unternehmensgelände zu investieren. Gerade in der heutigen Berufswelt, in der sich vor allem die Technik bewegt, die Menschen hingegen immer weniger, ist es wichtig, für Bewegungsangebote zu sorgen – hier haben auch die Arbeitgeber eine Verantwortung gegenüber den Arbeitnehmern“, erläutert Forster.

Der Bedarf an solchen Freiräumen in der Stadt für Spiel, Sport und Spaß wird in Zukunft weiter wachsen. Gewerbliche Parkanlagen können das öffentliche Angebot an Stadtgrün erweitern und als zusätzliche Freizeitanlagen genutzt werden. Besonders eignen sich grüne Außenanlagen auf Dächern von Gewerbegebäuden. „Diese grünen Firmen-Fitnessstudios sind aufgrund des Platzmangels in den Städten eine echte Alternative und sollten deshalb viel mehr in die Planung mit einbezogen werden“, fordert August Forster, der in diesem Zusammenhang auch auf die Charta Zukunft Stadt und Grün verweist, die mittlerweile von über 37 Verbänden, Institutionen und Unternehmen getragen wird und sich im Handlungsfeld 2 u.a. für einen Ausbau der Förderung der Gesundheit durch mehr begrünte Stadt- und Spielplätze einsetzt.

Mut, Inspiration und Orientierung sind bei der Planung von Grünflächen notwendig

Ins Leben gerufen hat die Charta Zukunft Stadt und Grün der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.. Ziel der Charta ist es, den Nutzen und den Mehrwert von Stadtgrün gegenüber der Politik und Gesellschaft hervorzuheben. Gerade im Bereich der Gesundheitsprävention bietet Stadtgrün in Form von Grünflächen und Parkanlagen vielfältige Lösungsmöglichkeiten. „Die positive Wirkung von Stadtgrün unterstreicht eindrucksvoll den Nutzen von Grünflächen im Bereich der Gesundheitsvorsorge. Sie bieten gleichzeitig die Chance, Stadtentwicklung mit nachhaltiger Planung von Grünflächen in dichtbesiedelten Gebieten zu etablieren und damit die Lebensqualität in den Städten zu sichern“, so Forster. Innovative Lösungen und Maßnahmen – gerade von den Kommunen und Stadtplanern sind hier gefragt. Damit Grün zu einem unverzichtbaren Bestandteil für eine moderne Infrastruktur im urbanen Raum wird, müssen grüne Technologien und grünes Expertenwissen bei der Planung und Pflege von Grünanlagen stärker berücksichtigt werden. „Eine nachhaltige grüne und damit gesunde Stadtentwicklung ist heutzutage eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Es gilt viel mehr Faktoren in der nachhaltigen Stadtentwicklung zu beachten als in der Vergangenheit. Das erfordert mehr Praxisorientierung und Flexibilität von Planern und Entscheidungsträgern“, so BGL-Präsident August Forster.

Neu: Golferlebnis-Welt lädt zum Mitmachen ein

GaLaBau 2014: Golf zum Anfassen

Vom 17. bis 20. September 2014 rollen im Messezentrum Nürnberg wieder die Golfbälle. Greenkeeper, Manager und Betreiber von Golfanlagen, die sich für das Neueste rund um deren Bau und Pflege interessieren, dürfen sich die 4. Deutschen Golfplatztage nicht entgehen lassen. Eingebettet in den 13 Messehallen der GaLaBau, Internationale Fachmesse für Urbanes Grün und Freiräume, finden sie hier nicht nur Maschinen und Geräte zur Rasenpflege, sondern auch Saatgut, Substrate und innovative Bewässerungssysteme. Mit rund 150 Ausstellern ist dieser Fachteil die wichtigste Veranstaltung auf ihrem Gebiet im deutschsprachigen Raum. Neu ist die Golferlebnis-Welt mit Putting Green und Käfig. Sie bietet Golf zum Anfassen. Spannende Fachvorträge bietet der zweitägige Golfkongress am 18. und 19. September. Die Zukunft der Golfbranche sowie die Themenkomplexe Marketing und Imagebildung stehen dabei im Fokus. Auf der GaLaBau 2014 werden insgesamt über 1.200 Aussteller und gut 62.000 Fachbesucher erwartet.

Bereits zum vierten Mal finden die Deutschen Golfplatztage und der Golfkongress im Rahmen der Fachmesse GaLaBau statt. Herzstück und zentrale Anlaufstelle ist der mit 20 Ausstellern ausgebuchte, neu gestaltete und erweiterte „Meeting Point“ in Halle 4A. Hier präsentieren sich kleine und mittelständische Unternehmen sowie Neueinsteiger, die sich auf den Bereich Bau, Pflege und Management von Golfanlagen spezialisiert haben. Darüber hinaus sind alle deutschen Golfverbände, die diese Veranstaltung unterstützen, vertreten. Eine Übersicht aller Aussteller und Produkte der Deutschen Golfplatztage gibt es im Internet unter www.galabau-messe.com/aussteller-produkte.

Rasenanlage/ Fertigstellungspflege: Vortrag von DGV und BGL

Zum zweiten Mal veranstaltet der Deutsche Golf Verband (DGV) in Kooperation mit dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) ein Seminar, das sich an Greenkeeper und Landschaftsgärtner gleichermaßen richtet. Es findet am Donnerstag, 18. September, von 13.00 bis 15.00 Uhr im NCC Ost, Saal St. Petersburg, unter dem Titel „Ein Rasen entsteht: Von der Aussaat bis zur Abnahme“ statt. Namhafte Rasen- und Golfplatzexperten klären u.a. über rechtliche Probleme und Stolperfallen bei der Fertigstellungspflege auf. Der Vortrag ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten. Ein Anmeldeformular gibt es unter: www.galabau.de/Messen-und-Ausstellungen.aspx

GaLaBau 2014: Krabbler ganz groß

Vom 17. bis 20. September 2014 wird die Halle 1 des Messezentrums Nürnberg wieder zum Spielplatzparadies. Über 140 Aussteller zeigen im GaLaBau-Fachmesseteil Playground dann die neuesten Wippen, Klettergerüste, Schaukeln, Hängebrücken & Co.

Hier präsentieren Hersteller von Spielplatzgeräten und Freizeitanlagen ihre Neuheiten. Auch gibt es eine Sonderschau, die der Bundesverband für Spielplatzgeräte- und Freizeitanlagen-Hersteller (BSFH) auf seinem Stand organisiert. In diesem Jahr lautet das Schwerpunktthema „Bewegungsareale U3 – Krabbler ganz groß“. Im begleitenden Playground Forum stehen diese ebenfalls im Fokus. Die kostenlosen Vorträge werden in das erstmals stattfindende GaLaBau Praxisforum „Planung und Wissen kompakt“ – ebenfalls in Halle 1 – integriert, und zwar am Vormittag des 18. September.

Kleinkinder-Bewegungsareal: perfekt auf die Anforderungen von Kleinkindern angepasst. *Foto: eibe GmbH*

Anzeige

Hochwertige Projekte verdienen hochwertige Produkte.

Wenn es um die Realisierung Ihrer Traumprojekte geht, sind wir Ihr zuverlässiger Partner für Qualität und Perfektion. Mit Ihrem Fachwissen und unserem umfangreichen Sortiment gestalten Sie Lieblingsplätze für Ihre Kunden. Nähere Informationen unter **02622 707-136** oder auf **www.kann.de**

KANN

Pflaster · Außenplatten · Palisaden · Stufen · Gartenmauern

Vertreter des BDWi treffen Anette Kramme, Parlamentarische Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit und Soziales

Flexible Übergänge in den Ruhestand schaffen

Am 19. Mai 2014 haben Vertreter des Bundesverbandes der Dienstleistungswirtschaft (BDWi), unter anderem Egon Schnoor, Vorsitzender des BGL-Tarifausschusses, die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Anette Kramme, in Berlin getroffen. Bei dem Gespräch, das im Ministerium stattfand, ging es um Themen wie Mindestlohn, Zeitarbeit und Frühverrentung. Die Gesprächsleitung hatte BDWi-Bundesgeschäftsführer Ralf-Michael Löttgen.

Zu einem Gespräch mit der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Anette Kramme, kamen Vertreter des Bundesverbandes der Dienstleistungswirtschaft in Berlin zusammen.

Im Garten- und Landschaftsbau stellt sich für viele kleine Unternehmen das Problem, ältere Mitarbeiter adäquat zu beschäftigen und deren Altersübergang zum Wohle beider Arbeitsvertragsparteien zu gestalten, erklärte Egon Schnoor, der Vorsitzende des Tarifausschusses im Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL). Die Erwerbsminderungsrente gehe für die Betroffenen nicht weit genug, auch wenn die geplante Verbesserung einen ersten richtigen Schritt darstelle. Anette Kramme antwortete: „Zum Thema flexible Übergänge in den Ruhestand wird noch vor der Sommerpause eine entsprechende Koalitionsarbeitsgruppe eingesetzt – Anregungen und Hinweise sind willkommen."

Markus Guhl, Hauptgeschäftsführer des Bundes deutscher Baumschulen (BdB), forderte eine Ausnahme für Saisonarbeitskräfte in der Landwirtschaft. Baumschulen stünden im internationalen Wettbewerb. Insbesondere für die ostdeutschen Baumschulen sei der geplante Mindestlohn betriebswirtschaftlich nicht darstellbar. Kramme machte deutlich: „Es ist nicht geplant, einzelne Branchen herauszunehmen. Wer damit anfängt, findet kein Ende." Grundsätzlich gäbe es aber die Möglichkeit, die gesetzlich vorgesehene Übergangsphase bis zum 1. Januar 2017 zu nutzen – über eine tarifpartnerschaftliche Verabredung. „Viele Branchen wollen diese Übergangsfristen für sich nutzen."

Julia Große-Wilde, Geschäftsführerin beim Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister (BAP), wies auf die Verunsicherung der Zeitarbeitsbranche angesichts der anstehenden Regulierung hin. „Die Themen Zeitarbeit und Werkverträge stehen in diesem Herbst an", sagte Kramme. Die Details der Ausgestaltung blieben daher abzuwarten.

Löttgen bedankte sich für den BDWi bei Annette Kramme für das gute Gespräch. Beide Seiten vereinbarten, auch in Zukunft den Austausch zu suchen.

Anzeige

BGL-Vizepräsident Carsten Henselek (l.) und Egon Schnoor, Vorsitzender des BGL-Tarifausschusses (r.), trafen sich mit Annette Kramme, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

In Anwesenheit von BGL-Präsident August Forster (l.) unterzeichnete Michael Beier, Vorstand der Heinz Sielmann Stiftung, die Charta Zukunft Stadt und Grün im Henriette-Herz-Park in Berlin.

Prof. Dr. Meinhard Miegel, Sozialwissenschaftler, Publizist und Gründer des Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn (l.) unterzeichnete die Charta im Beisein von BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann Kurth in Bonn.

Für die Albert Speer & Partner GmbH aus Frankfurt unterzeichnete der Inhaber Prof. Albert Speer (M.) in Anwesenheit von BGL-Vizepräsident Eiko Leitsch (r.) und BGL-Referent Wolfgang Groß (l.) die Charta Zukunft Stadt und Grün.

Heinz Sielmann Stiftung, die Albert Speer & Partner GmbH und Prof. Meinhard Miegel

Charta Zukunft Stadt und Grün: Neue Unterzeichner

Was haben die Heinz Sielmann Stiftung, die Albert Speer & Partner GmbH sowie Prof. Meinhard Miegel gemeinsam? Sie eint, dass sie alle die Charta Zukunft Stadt und Grün unterzeichnet haben und sich mit den weiteren Unterstützern der Charta dazu bekennen, sich für eine zukunftsgerechte Stadtentwicklung durch die Nutzung von mehr lebendigem Grün einzusetzen. Denn unsere Städte brauchen ein grünes Gesicht, um die Herausforderungen des Klimawandels und der Globalisierung zu bewältigen.

„Wir freuen uns, dass der Unterstützerkreis der Charta Zukunft Stadt und Grün immer größer wird. Seit der Veröffentlichung Anfang Januar ist der Unterstützerkreis nun auf 37 Partner angewachsen und in den nächsten Monaten wird diese Zahl weiter ansteigen“, freut sich BGL-Präsident August Forster über die neuen Unterstützer. „Mit der Heinz Sielmann Stiftung, der Albert Speer & Partner GmbH sowie dem renommierten Sozialwissenschaftler Prof. Meinhard Miegel konnten wir weitere prominente Mitstreiter für unsere Initiative gewinnen, die sich für mehr lebendiges Grün in unserem städtischen Umfeld aktiv einsetzen möchten.“

Michael Beier, Vorstand der Heinz Sielmann Stiftung, betonte bei der Unterzeichnung der Charta am 23. Juni in Berlin: „Schutz und Förderung der biologischen Vielfalt ist für uns alle von existentieller Bedeutung. Gerade auch in den Städten müssen wir uns für Freiräume einsetzen, die der Natur Platz bieten. Damit sorgen wir für unsere eigene Gesundheit und das Wohlergehen zukünftiger Generationen.“

Prof. Dr. Meinhard Miegel, Sozialwissenschaftler, Publizist und Gründer des Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn, erklärte bei der Unterzeichnung der Charta in Bonn: „Aus großer Überzeugung unterzeichne ich die Charta Zukunft Stadt und Grün. Unsere Städte stehen vor großen Herausforderungen: Klimawandel, demographische Entwicklung, der Wunsch der Menschen nach mehr Lebensqualität vor Ort. Um Herausforderungen wie diese zu meistern, braucht es urbanes Grün – heute und in Zukunft noch dringender. Dabei ist es aber nicht damit getan, hier und da einen Baum zu pflanzen. Das Potenzial von Stadtgrün kann sich am besten entfalten, wenn es Teil einer ganzheitlich angelegten, nachhaltigen Stadtentwicklung ist. Deshalb unterstütze ich die von BGL und Stiftung ‚Die Grüne Stadt‘ initiierte und von weiteren Akteuren mitgetragene Charta Zukunft Stadt und Grün sowie die darin genannten Forderungen.“

Für die Albert Speer & Partner GmbH aus Frankfurt unterzeichnete Inhaber Prof. Albert Speer am 11. Juli in Anwesenheit von BGL-Vizepräsident Eiko Leitsch und BGL-Referent Wolfgang Groß die Charta. „Den vielfältigen und sehr unterschiedlichen Herausforderungen der modernen Stadtplanung, in den Megacities der Welt wie in den wachsenden Großstädten hierzulande, in den ausgelaugten alten Industrieregionen wie in schrumpfenden ländlichen Siedlungen, ist immer auch mit städtischem Grün zu begegnen. Gestaltung und Funktion städtischen Grüns sind wesentliche Teile integrierter Stadtplanung“, erläutert der Architekt die Notwendigkeit von mehr Grün in den Städten.

Die Charta Zukunft Stadt und Grün benennt in insgesamt acht Wirkungs- und Handlungsfeldern die vielfältigen Lösungsbeiträge von urbanem Grün für eine nachhaltige Stadtentwicklung: Abmilderung der Folgen des Klimawandels, Gesundheitsförderung, Sicherung sozialer Funktionen, Steigerung der Standortqualität, Schutz des Bodens, des Wassers und der Luft, Erhalt des Artenreichtums, Förderung von bau- und vegetationstechnischer Forschung sowie Schaffung gesetzlicher und fiskalischer Anreize.

Anzeige

S-Gabione – sichere Landschaftsgestaltung

Sicherheit durch nach innen gebogene Drahtenden:

- Hangbefestigung
- Stützmauer
- Freistehende Mauer

Optimal für Gärten, Sportplätze, Kindergärten oder Bahnhofsvorplätze ...

Weitere Informationen:

www.rothfuss.de

Dachbegrünung kann als natürliche Dämmung genutzt werden. Entsprechende Bauvorhaben werden jetzt sogar durch die KfW gefördert.

Dämmung durch Dachbegrünungen

Förderung durch das KfW-Programm „Energieeffizient Sanieren"

Dachbegrünungen haben sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend etabliert und sind bald nicht mehr aus dem Stadtbild wegzudenken. Da Dachbegrünungen als Ausgleichs- bzw. Ersatzmaßnahme anerkannt werden, werden sie oft im Rahmen der Eingriffs-Ausgleichs-Regelung umgesetzt. Günstig ist, dass Dachflächen stets vorhanden sind und somit gut als Ausgleich für Begrünungen genutzt werden können. Der große Vorteil besteht aber nicht nur darin, dass der Flächenausgleich direkt vor Ort des Eingriffes erfolgen kann, sondern dass auch weitere positive Effekte von Dachbegrünungen ausgehen, wie zum Beispiel hohe Regenwasserrückhaltung, Klimaverbesserung (u. a. Staubbindung), aber auch Dämmwirkung.

Deutschland nimmt bezüglich des Baus von Dachbegrünungen international gesehen eine herausragende Stellung ein. Gegenwärtig werden nach Schätzungen der FBB jährlich etwa 8 bis 10 Mio. m² Dachflächen in Deutschland begrünt, wobei extensive Ausführung mit einer Schichtstärke bis zu 15 cm etwa 85 % ausmachen[1]. Intensive Dachbegrünungen hingegen können Schichtstärken zwischen 50 cm und 100 cm aufweisen und haben meist gartenähnlichen Charakter.

Positiver Effekt von Dachbegrünungen

Der positive Effekt von Dachbegrünungen ist unverkennbar und kann Problemsituationen wie folgt minimieren:

- Der zunehmenden Flächenversiegelung innerhalb der Städte kann durch Dachbegrünungen entgegen gewirkt werden. Die Grün- und Verdunstungsflächen werden erweitert.
- Der mit der Flächenversiegelung einhergehende Verlust von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere lässt sich durch Dachbegrünungen mit ihrem Beitrag zur Schaffung von neuen Lebensräumen mehr oder weniger ausgleichen.
- Veränderungen des Stadtklimas mit Bildung von Wärmeinseln (urban heat) und mit hoher Schadstoffkonzentration in der Luft können durch Dachbegrünungen teilweise kompensiert werden. Sie bieten Schutz vor extremer Aufheizung der Dach-

flächen, vor dem schädlichen Einfluss der UV-Strahlung und der thermischen Belastung auf die Materialien und tragen zu einer hohen Bindung von Staub und Schadstoffen bei. Nach eigenen Untersuchungen können Sedumpflanzen auf einer vorkultivierten Matte etwa 10 g Feinstaub (PM10) pro Jahr aufnehmen[2].

- Starkregenereignisse und sintflutartige Regenfälle, die oft zu zeitweisen Überschwemmungen führen, können durch Dachbegrünungen sehr gut abgepuffert werden. Die Regenwasserrückhaltung kann je nach Begrünungsaufbau zwischen 30 und 99 % betragen[3].
- Die Wärmedämmung von extensiven Dachbegrünungen kann jährlich ein Einsparpotential von ca. 1 Liter Heizöl je m² begrünte Dachfläche mit sich bringen[4].

Aufgrund dieser zahlreichen positiven Effekte werden Dachbegrünungen auf kommunaler Ebene durch verschiedene Programme direkt und indirekt gefördert. Für den positiven grünen Charakter von Dachbegrünungen und die damit verbundene Erhöhung der Umwelt- und Lebensqualität der Bewohner gewähren einige Kommunen finanzielle Starthilfen für den Bau von Dachbegrünungen. Zum Teil liegen die Fördermittel zwischen 10 bis 20 Euro je m² begrünter Fläche bzw. zwischen 25 % und 100 % der anrechenbaren Herstellungskosten.[5, 6]

Ähnliche Anreize bieten die reduzierten Niederschlagswassergebühren bei Städten mit gesplitteter Abwassergebühr, die bei Dachbegrünungen Anwendung finden können. In Abhängigkeit der Kommune können bis zu 1 Euro je m² begrünte Dachfläche gespart werden. Bei Wegfallen des Kanalanschlusses aufgrund der Regenwasserrückhaltung der Dachbegrünung kann sogar eine Gebührenbefreiung erfolgen.[5, 6]

Desweiteren unterstützt der Bund die Errichtung von Dachbegrünungen durch staatliche Förderungen im Rahmen des KfW-Förderprogramms „Energieeffizient Sanieren".

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) erläuterte dazu das Ergebnis der Diskussion mit der Bundesregierung im Februar 2014 wie folgt: „Mit der Förderung der Dachbegrünung durch die KfW ist es uns gelungen, eine zentrale Forderung des BGL nach einer stärkeren Berücksichtigung der grünen Technologien, die wir auch in der Charta Zukunft Stadt und Grün formuliert haben, durchzusetzen. Wir haben damit einen zusätzlichen finanziellen Anreiz geschaffen, der das verstärkte Bauen mit Grün zielgerichtet unterstützt."[7]

Durch das KfW-Programm „Energieeffizient Sanieren" können nun die mit der energetischen Sanierung verbundenen Maßnahmen wie zum Beispiel die Errichtung von Dachbegrünungen als wärmedämmende Maßnahme gefördert werden.

Energieeffizienz durch Dachbegrünungen

Dennoch besteht die Frage, was kann eine Dachbegrünung hinsichtlich Energieeinsparungen leisten? Welche Dämmwirkung wird durch welchen Schichtaufbau erzielt? Bisher wurde eine Anrechnung des Wärmeschutzes von Gebäuden mit Dachbegrünung nicht vorgenommen. Argumentiert wurde dies damit, dass Dachbegrünungen phasenweise durchfeuchtet werden und somit zu Kältebrücken führen können. Lediglich Dämmstoffe, die feuchteresistent sind, können unter Berücksichtigung der Schichtdicke hinsichtlich einer Minderung der Dämmwirkung angerechnet werden.[8]

Problematisch scheint bei der Bewertung der Dämmwirkung von Dachbegrünungen insbesondere der Aspekt zu sein, dass sich der winterliche und der sommerliche Wärmeschutz aufgrund der differierenden Berechnungsansätze voneinander unterscheiden. Der winterliche Wärmeschutz hat als physikalische Grundlage den Wärmedurchlasswiderstand, der sich aus Schichtdicke und Wärmeleitfähigkeit zusammensetzt[9]. Der sommerliche Wärmeschutz hingegen wird auf der Basis des Sonneneintragskennwertes für ausgewählte Räume nachgewiesen[10].

FASKEL (1981) hielt hinsichtlich der Energieeinsparung von Gebäuden vor allem eine Verringerung der Temperaturschwankungen auf der Dachhaut im Jahresverlauf als bedeutsam[11]. Bei bekiesten Flachdächern kann die Temperaturdifferenz im Jahresverlauf durchaus bis 100 Kelvin betragen, bei begrünten Dächern liegt der Unterschied lediglich bei 30 Kelvin[11]. MINKE (1980) gab die Kühlleistung an heißen Sommertagen mit bis zu 55 Kelvin an und führte diese auf den Kühleffekt der Dachbegrünung zurück[12]. Andere Autoren wie KAISER (1981), DREFAHL (1981) und EGGENBERGER (1983) haben ebenfalls auf die positiven Effekte von Dachbegrünungen hinsichtlich der Verminderung der Temperaturunterschiede in den Sommermonaten bzw. des winterlichen Wärmeschutzes durch Erhöhung des Wärmedurchlasswiderstandes bei unterschiedlichen Gründachaufbaudicken hingewiesen[13, 14, 15].

KOLB und KLEIN (1986) belegten, dass die Wärmedämmung durch einen zusätzlichen Gründachaufbau mit ausgewählten Pflanzen verbessert werden kann[16]. Sie erzielten im Sommer eine Verminderung des Wärmedurchlasskoeffizienten (K) zwischen 52 % und 72 %. Gute Leistungen wurden insbesondere mit Gräser-Kräuter-Mischungen erzielt. Im Winter konnte der Wärmedurchlasskoeffizient bei der Dachbegrünung um bis zu 30 % gesenkt werden. Hier waren reine Gräsermischungen besonders effektiv.[16]

HÄMMERLE (2000) regte erneut die Diskussion zu dem bisher vernachlässigten Aspekt der Dämmwirkung von Dachbegrünung an. Dass Dachbegrünungen dämmend wirken, ist auf die meist isolierend wirkenden Funktionsschichten der Dachbegrünung zurückzuführen. Dennoch konnte bisher keine ausreichende Quantifizierung vorgenommen werden. HÄMMERLE (2000) verwies auf Untersuchungen aus Ungarn von PINTER, die einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,55 m²*K/W bei einer Dachbegrünung (nasse Dränschicht aus 5 cm Blähton und durchfeuchtete Vegetationstragschicht von 10 cm Dicke) ermittelte[17]. Diese Dämmleistung entspricht einer etwa 20 mm starken herkömmlichen Dämmstofflage der Wärmeleitgruppe (WLG) 040. Die Vegetation blieb hierbei jedoch unberücksichtigt. Desweiteren war HÄMMERLE (2000) der Meinung, dass auf der Basis anerkannter Dämmwerte

Anzeige

OLDENBURGER VIELFALT 11.–22. AUGUST 2014

Überzeugen Sie sich selbst von unserer einzigartigen Qualität und dem abwechslungsreichen Sortiment.
Weitere Informationen und alle Aussteller finden Sie unter **www.oldenburger-vielfalt.de**.

OLDENBURGER QUALITÄT

von Dachbegrünungsschichten die Dämmleistung des Gründaches quantifizierbar ist. Er stellte fest, dass, je nach Art der Dachbegrünung, Wärmedurchlasswiderstände zwischen 0,53 m²*K/W und 2,0 m²*K/W erzielt werden können. Dies entspricht einer Dämmwirkung eines Dämmstoffes der Wärmeleitgruppe (WLG) 040 von einer Stärke zwischen 20 mm und 80 mm[17].

MINKE, OTTO und GROSS (2009) untersuchten ebenfalls verschiedene extensive Gründachaufbauten bezüglich der Wärmedämmwirkung[9]. Als Referenz diente eine herkömmliche Dachabdichtung ohne Begrünung. Die Messungen im Sommer ergaben, dass die Temperaturen auf der Bauteiloberfläche des Referenzdaches um mehr als 40 Kelvin über den Temperaturen in der Ebene der Abdichtungsbahn der Gründachaufbauten lagen. Zudem gab es bei allen Gründächern aufgrund der Wärmespeicherkapazität des Gründachaufbaus eine zeitliche Verzögerung der Minimal- und Maximaltemperatur gegenüber der Lufttemperatur von mindestens 2 Stunden, was positiv zu bewerten ist. Die Untersuchungen im Winter zeigten, dass Dachbegrünungen Temperaturschwankungen auf der Oberfläche der Dachabdichtung deutlich verringern und in einigen Fällen sogar stark dämpfen können, wenn sie eine ausreichende Substratschicht von z. B. 15 cm aufweisen. Außerdem konnten im Winter bei einer Substratstärke von 15 cm, aber unterschiedlicher Dämmschichtdicke (10 cm bzw. 20 cm), unabhängig von der Vegetation nahezu identische Bauteiltemperaturen an der Dachoberfläche gemessen werden. Der Wärmeverlust war bei Aufbauten mit einer dünneren Dämmschicht (10 cm), unabhängig vom Begrünungssystem, am größten. Äußerst positiv war, dass bei einem 20 cm dick gedämmten Dach während der Heizperiode eine zusätzliche Substratschicht den Wärmeverlust um bis zu 25 % verringern kann. MINKE, OTTO und GROSS (2009) kamen zu dem Ergebnis, dass für den Wärmehaushalt in Dachgeschossen neben der eingesetzten Dämmschichtdicke eine zusätzliche Dachbegrünung durchaus bedeutend ist. Substratschichtdicke als auch die Art der Vegetation haben dabei einen unterschiedlichen Einfluss auf die Wärmedämmung.[9]

Eine Dachbegrünung wirkt wie eine Klimaanlage fürs Haus.

KÖHLER und MALORNY (2009) haben ebenfalls die Dämmwirkung von Dachbegrünungen näher untersucht und mit einem etwa gleich schweren Kiesdach verglichen[18]. Aufgrund der Tatsache, dass der Energieverlust über das Dach bei einem normal gedämmten Einfamilienhaus etwa 20 % ausmacht[19], wurden Untersuchungen diesbezüglich an der HS Neubrandenburg durchgeführt[20]. Geprüft wurde ein 10 cm dicker Substrataufbau mit einer geringmächtigen Vegetationsschicht von verschiedenen Anbietern. Es konnten im Sommer größere Dämmeffekte als im Winter festgestellt werden. Hier zeigte sich wie bei den Autoren zuvor, dass im Sommer Extremtemperaturen reduziert und Aufenthaltsräume unter begrünten Dächern im Sommer angenehmer temperiert sind. Der winterliche Wärmeverlust konnte mit Aufbauten zwischen 10 cm und 15 cm um 3,3 % bis 10,2 % verringert werden. Die Extensivbegrünungen wiesen bei einer Dicke von 10 cm Wärmedurchlasswiderstände zwischen 0,14 m²*K/W und 0,40 m²*K/W bei maximaler Wassersättigung auf, was einer Dämmstoffdicke zwischen 6 mm und 16 mm der Wärmeleitfähigkeitsgruppe (WLG) 040 entspricht. KÖHLER und MALORNY (2009) verglichen daher den winterlichen Dämmeffekt einer 10 cm starken extensiven Dachbegrünung mit einer etwa 1 cm dicken zusätzlichen Dämmstoffauflage.[18]

Insbesondere in den tropischen Ländern kann der Effekt der Dachbegrünung durch die Kühlung im Sommer ökonomische Vorteile mit sich bringen. WONG, N. H.; TAN, P. Y. und CHEN, Y. (2007) gaben an, dass die sommerliche Wärmelast aufgrund der Gebäudekühlung durch Dachbegrünungen um 60 % reduziert werden kann. Daraus ergeben sich auch große Vorteile hinsichtlich der Nutzung von Klimaanlagen.[21]

SCHAFACZEK und ZIRKELBACH (2013) hatten bei der Ermittlung von Materialeigenschaften und effektiven Übergangsparametern von Dachbegrünungen zur zuverlässigen Simulation der hygrothermischen Verhältnisse in und unter Gründächern u. a. zum Ziel, den winterlichen und sommerlichen Wärmeschutz von Dachbegrünungen spezifisch zu quantifizieren[22]. Auch sie kamen zu dem Ergebnis, dass Dachbegrünungen durchaus Vorteile für den Wärmeschutz im Sommer aufzeigen, dass jedoch die Effekte im Winter eher gering sind. Sie sind der Meinung, dass eine genauere Bewertung nur anhand von Simulationen an gesamten Gebäuden möglich ist und der Einfluss der Begrünung auf das Raumklima mit erfasst werden sollte. Die Simulationssoftware Wulfi, am Fraunhofer-Institut für Bauphysik entwickelt, kann dazu einen Beitrag leisten.[22]

Bei allen Betrachtungen der Dämmwirkung von Dachbegrünungen darf jedoch ein wichtiger Aspekt nicht vergessen werden: der Kühleffekt, der von Dachbegrünungen im Sommer ausgeht, erfolgt v. a. durch die Verdunstung von Wasser. Die SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG BERLIN (2010) betont, wie wichtig es ist, die Verdunstung in der Stadt zu

Anzeige

gewährleisten. Sie verweist auf die Verdunstungskälte von 680 kWh, die bei der Verdunstung von 1 m³ Wasser erzeugt wird[23]. Durch die Verdunstung von Regenwasser auf begrünten Dächern wird die Luft über der Vegetation wirksam gekühlt. Auf eine zusätzliche Installation von energieintensiven Klimaanlagen für Räume, die sich direkt unter dem Dach befinden und das Problem der Gebäudekühlung nur temporär lösen, kann demnach bei Vorhandensein einer Dachbegrünung verzichtet werden. Das globale Ziel, urbanen Hitzeinseln entgegenzuwirken und mehr Verdunstungskälte in die Städte zu führen, könnte durch die sukzessive Errichtung von Gründächern gefördert werden.

Zusammenfassung

Bei der Beurteilung der Dämmwirkung von Dachbegrünungen müssen verschiedene Faktoren berücksichtigt werden. Das sind zum einen die Schichtaufbauten des Begrünungssystems, zum anderen aber auch die Schichtdicke der Komponenten und deren Wassergehalt sowie die eingesetzten Pflanzenarten.

Im Sommer ist der Dämmeffekt von Dachbegrünungen stärker als im Winter. Von großem Vorteil ist, dass die Temperaturamplituden im Gebäude im Sommer durch eine Dachbegrünung drastisch gesenkt werden können. Ursache hierfür ist zum einen die hohe Verdunstung, die durch den Rückhalt des Regenwassers im Begrünungssystem gewährleistet wird, zum anderen aber auch die Schattenwirkung der Vegetation.

Im Winter kann eine zusätzliche Dachbegrünung vor allem die Temperaturschwankungen an der Dachoberfläche verringern oder gar abdämpfen. Nach bisherigem Kenntnisstand kann eine Dachbegrünung mit einer Stärke von 10 cm eine bis zu 10 % bessere Wärmedämmung bewirken, das entspricht einer zusätzlichen Dämmstoffauflage von 1 cm[18]. Höhere Dämmeffekte sind mit stärkeren Gründachaufbauten durchaus möglich.

Von Dachbegrünungen geht somit prinzipiell eine positive Wirkung hinsichtlich einer zusätzlichen Dämmschicht aus. Die aufgezeigten wissenschaftlichen Ergebnisse der verschiedenen Forschungsarbeiten belegen aber auch, dass Gründächer unterschiedliche Dämmwirkungen aufweisen können. Energieeinsparungen sind vor allem im Sommer durch die Erzeugung von Verdunstungskälte und dem damit verbesserten Raumklima direkt unter dem Dach gegeben.

Der bisherige Kenntnisstand zur Dämmwirkung von Dachbegrünungen kann als Maßstab für eine Anrechnung des Wärmeschutzes genommen werden. Um jedoch für die verschiedensten Gründachaufbauten noch stärker quantifizierbare Aussagen hinsichtlich der Dämmwirkung treffen zu können, ist eine weitere systematische Forschung notwendig.

Susanne Herfort, Institut für Agrar- und Stadtökologische Projekte an der Humboldt-Universität zu Berlin (IASP)

Der Artikel steht unter folgendem Link zum Download bereit: www.galabau.de/service/downloads.aspx?id=36114

Literatur

1 *Laut Mitgliederumfrage der FBB (2013)*

2 *Gorbachevskaya, O.; Herfort, S (2013).: Feinstaubbindungsvermögen der für Bauwerksbegrünung typischen Pflanzen. 11. Internationalen FBB-Gründachsymposium 2013. Ditzingen.*

3 *http://www.fbb.de/dachbegruenung/dachbegruenung-pro-gruendach/ (06.05.2014)*

4 *Kolb, W. (2002): Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege. Dachbegrünung. Bayrisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten. Heft 66*

5 *Ansel, W. et al. (2011): Leitfaden Dachbegrünung. für Kommunen. Nutzen – Fördermöglichkeiten – Praxisbeispiele. Kommunale Förderinstrumente. Nürtingen*

6 *http://www.fbb.de/*

7 *http://www.galabau.de/Archiv-Details.aspx?id=35541*

8 *DIN 4108 – 2: Wärmeschutz und Energie-Einsparung in Gebäuden Teil 2: Mindestanforderungen an den Wärmeschutz vom Juli 2003*

9 *Minke, G.; Otto, F.; Gross, R. (2009): Ermittlung des Wärmedämmverhaltens von Gründächern. Abschlussbericht. Zentrum für Umweltbewusstes Bauen e. V.*

10 *DIN 4108 – 2 Wärmeschutz und Energie-Einsparung in Gebäuden. Teil 2: Mindestanforderungen an den Wärmeschutz vom Juli 2003*

11 *FASKEL, B. (1981): Dach- und Fassadenbegrünung. Das Gartenamt 30. 562-569*

12 *MINKE, G. (1980): Wachsende Häuser aus lebenden Pflanzen. Deutsche Bauzeitung 7. 18-26*

13 *KASIER, H. (1981): Ein Versuch. Dachflächen mit wenig Aufwand zu begrünen. Garten und Landschaft 91. 30-35*

14 *DREFAHL, J. (1981): Das Blumenhügeldach. Vortrag zur Sitzung F.IV. Universität Stuttgart. 23.11.1981*

15 *EGGENBERGER, A. (1983): Bauphysikalische Vorgänge im begrünten Warmdach. Das Gartenamt 32. 381-386*

16 *Kolb, W. und Klein, W. (1986): Wärmedämmverhalten verschiedener Gräser-Kräuter-Mischungen und Stauden bei Intensivbegrünungen. Zeitschrift für Vegetationstechnik 9. 175-184*

17 *Hämmerle, F. (2000): Wärmedämmende Dachbegrünung, Fachbeitrag für DDH, www.haemmerle-gruendach.de/artigr/ddh.html*

18 *Köhler M., Malorny W (2009): Wärmeschutz durch extensive Gründächer. In: Venzmer H (Europäischer Sanierungskalender 2009) Beuth (Berlin), 195-212. 978-3-410- 16871-3*

19 *KÖHLER, M. und Malorny, W. (2006): Wärmedämmeigenschaften von Dachsubstraten mit Vegetationsschicht extensiver Dachbegrünung. Dach + Grün 15 (3): 8.-13.2006*

20 *Marks, S.: (2005): Vergleichende Untersuchungen verschiedener Gründachaufbauten hinsichtlich ihres Einflusses auf den ganzjährigen Wärmeschutz. Dipl.-Arb.-Bauing. Hochschule Neubrandenburg. (n.p.)*

21 *WONG, N. H.; TAN, P. Y.; und CHEN, Y. (2007): Study of thermal performance of extensive rooftop greenery systems in the tropical climate. Building and Environment 42: 25-54*

22 *SCHAFACZEK, B., ZIRKELBACH, D. (2013): Ermittlung von Materialeigenschaften und effektiven Übergangsparametern von Dachbegrünungen zur zuverlässigen Simulation der hygrothermischen Verhältnisse in und unter Gründächern bei beliebigen Nutzungen und unterschiedlichen Standorten. Stuttgart. Fraunhofer IRB Verlag. 2013, 241 S.*

23 *SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG BERLIN (2010): Konzepte der Regenwasserbewirtschaftung. Leitfaden für Planung, Bau, Betrieb und Wartung. 2010*

Anzeige

Roof-Gardening: ein wichtiger sozialer Trend.

Imposante Impressionen: Mitglieder des AK Dachbegrünung besichtigen den Dachgarten.

Energie und Effizienz: Kombination von Dachbegrünung und Solartechnik. Fotos (3): FLL

Jahrestreffen des FLL-Arbeitskreises „Dachbegrünung"

Potenziale der Bauwerksbegrünung eindrucksvoll veranschaulicht

Auf Einladung der ZINCO GmbH traf sich der FLL-Arbeitskreis „Dachbegrünung" am 25. Juni zu seinem Jahrestreffen in der neuen Firmenzentrale in Nürtingen. Eine Besichtigung des neuen Gebäudes veranschaulichte einmal mehr die großen Potenziale der Bauwerksbegrünung für die Begrünung sowohl von Dachflächen als auch von geh- und befahrbaren Flächen im Außenbereich von Gebäuden.

Anzeige

„Sie stehen hier auf unserer Tiefgarage", erläuterte Geschäftsführer Dieter Schenk gegenüber den Anwesenden, während diese sich von besonders gelungenen Beispielen zu intensiven Stauden- und Gehölzpflanzungen überzeugen konnten. Besonders interessiert zeigten sich viele Arbeitskreismitglieder an Umsetzungsbeispielen von neuen und wichtigen sozialen Trends bzw. Funktionen von „Dachbegrünung" wie zum Beispiel „Roof-Gardening". Für die Energieeffizienz besonders günstig wirkt sich die Kombination von Solartechnik und Vegetationstechnik auf dem Dach aus. Am Rande der Besichtigung erklärte Schenk den Anwesenden, dass sich neben der Dachbegrünung auch die Nutzung der EDV-Abwärme zur Beheizung des Gebäudes positiv auf die energetische Gesamtbilanz auswirke.

Neuen Leitfaden vorgestellt

Der sich anschließende Sitzungsteil griff dieses Thema auf, indem Prof. Nicole Pfoser den neuen FLL-Leitfaden „Gebäude, Begrünungen und Energie: Potenziale und Wechselwirkungen" vorstellte. Alle Anwesenden attestierten diesem ersten, über den FLL-Forschungsaufruf zu „mehr Grün im Bauwesen" vermittelten und durch die „Forschungsinitiative Zukunft Bau" vom Bundesministerium für Umwelt, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) geförderten Forschungsergebnis einen komprimierten und guten Überblick über die energetischen und klimatischen Potenziale von Bauwerksbegrünungen. Alle Anwesenden begrüßten, dass bei diesem Projekt auch eine Unterstützung der unterschiedlichen fachlichen und marketingtechnischen Positionen und Aktionen der FLL-Mitgliedsverbände zur Förderung der Bauwerksbegrünung erfolgt.

PR- und Öffentlichkeitsarbeit für grüne Dächer

Für die „Baubranche" ist es außerdem ein wichtiges Signal, wenn alle grünen Verbände geschlossen und gemeinsam auftreten. Dies soll sich im Übrigen weiterhin konkret in der Verbände übergreifenden Internet-Plattform www.gruendaecher.de widerspiegeln, die seit dem Jahr 2005 die individuelle PR- und Öffentlichkeitsarbeit der FLL-Mitgliedsverbände im Bereich Dachbegrünung unterstützt. Der Arbeitskreis sprach sich in Nürtingen für ein

baldiges Treffen der zuständigen Arbeitsgruppe aus, in welchem der Überarbeitungs- und Anpassungsbedarf der Internet-Plattform im Kreis der beteiligten Verbände diskutiert werden soll.

FLL-Dachbegrünungsrichtlinien weltweit ein Erfolg

Die qualitative Sicherung der technischen Umsetzung von begrünten Dächern wird national und international maßgeblich durch die FLL-Dachbegrünungsrichtlinie geleistet. Anhand von aktuellen Vertriebsanalysen wurde in Nürtingen ihre weltweite Bedeutung veranschaulicht. Außerdem wurden bzw. werden die FLL-Dachbegrünungsrichtlinien über Lizenzvereinbarungen in mehreren Ländern übersetzt und eingeführt, zuletzt in Polen.

Mit ein Grund für diesen Erfolg ist die (bei allen FLL-Regelwerken übliche) regelmäßige Überarbeitung bzw. Anpassung an den Stand der Technik. Auf Basis einer internen Vorabfrage definierte der Arbeitskreis hierzu mehrere Schwerpunkte und sprach sich für eine baldige Überarbeitung der FLL-Dachbegrünungsrichtlinie aus: Neben redaktionellen Hinweisen (zum Beispiel zu neuen Normen) soll die Richtlinie generell den notwendigen technischen Qualitätsmaßstab für eine künftig stärkere funktionale Nutzung von begrünten Dächern ermöglichen (z. B. die Kombination von Solarmodulen und Dachbegrünung, Firmen-Dachgärten zur Erholung und Entspannung, therapeutisch nutzbare Dachgärten, stärkerer Beitrag zum Arten- und Naturschutz, zum Beispiel durch Begrünungen von Dachflächen mit Saatgut aus regionalen Herkünften (Gebietseigenes Saatgut). Außerdem sollen im Rahmen einer Überarbeitung auch diverse Nährstoffwerte sowie in letzter Zeit vermehrt auftretende Schadensbilder durch Pilzbefall thematisiert werden.

Das ebenfalls weltweit anerkannte FLL-„Verfahren zur Untersuchung der Wurzelfestigkeit von Bahnen und Beschichtungen für Dachbegrünungen", das zur Dachbegrünungsrichtlinie gehört, soll ebenfalls überarbeitet werden (zum Beispiel künftiger Umgang mit Prüfzeugnissen).

Gemäß der FLL-Geschäftsordnung stehen vor dem vom Arbeitskreis gewünschten Überarbeitungsbeginn im November dieses Jahres noch diverse notwendige Formalismen an, wie ein Beschluss der Überarbeitung durch das FLL-Präsidium sowie die Einrichtung eines neuen Regelwerksausschusses (RWA). Außerdem wird die FLL über eine Pressemeldung den betroffenen Fachkreisen vor Beginn der Überarbeitung die Gelegenheit zur Einbringung zusätzlicher Überarbeitungshinweise geben.

ⓘ www.fll.de

Termine

FLL-Fachtagung „Baumpflanzungen" am 26. August 2014 in Hannover

Am 26. August 2014 veranstaltet die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL) an der Leibnitz Universität Hannover eine Fachtagung zum Thema „Baumpflanzungen".

Die FLL gibt über die Fachtagung Gelegenheit die neuen „Empfehlungen für Baumpflanzungen – Teil 1: Planung, Pflanzarbeiten, Pflege" kennenzulernen und aus Sicht unterschiedlicher Fachdisziplinen zu diskutieren.

Die Fachtagung greift die wichtigsten Inhalte und Neuerungen der verschiedenen Regelwerke auf und stellt aktuelle Erkenntnisse aus der Praxis vor. Die Vorträge behandeln Themen rund um die Anforderungen für die Planung und Ausführungen von Baumpflanzungen sowie die Pflege von Bäumen. Neben aktuellen Fachfragen werden wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Praxis diskutiert.

Die FLL folgt damit ihrem Leitbild „Qualität für die Grüne Branche" zu schaffen, in dem ein Diskussionsforum für den fachlichen Austausch angeboten wird. Folgende Themen sollen in diesem Sinne aufgegriffen und zur Diskussion gestellt werden:

- Vorstellung der FLL-Empfehlungen für Baumpflanzungen – Teil 1 + 2
- Anforderungen der Bäume an PH-Werte
- Anforderungen an Substrate/ Umgang mit verdichteten Substraten, Erfahrungen aus der Praxis
- Ausschreibungen von Bäumen, vertragliche Regelungen und Festsetzungen in Bebauungsplänen
- Angebotsausrichtung des künftigen Artenspektrums aus Sicht der Baumschulen und Pflanzqualitäten
- Pflanzentiefe, Bewässerung, Düngung, Baumschnitt

Die Fachtagung richtet sich an alle, die mit der Planung, Pflanzung und Sanierung von Bäumen und Baumstandorten zu tun haben – Kommunen, kommunale Gebietskörperschaften, Träger der Infrastruktur- und Bauleitplanung, Umweltplaner, Landschaftsarchitekten sowie Sachverständige und Ausführungsbetriebe des Garten- und Landschaftsbaus.

ⓘ www.fll.de

Anzeige

Neuerungen in der Gärtnermeisterprüfung

Neuer Prüfungsteil: Mitarbeiterführung

Das Bundeslandwirtschaftsministerium hat am 28. Mai 2014 die durch eine Artikelverordnung geänderte Meisterprüfungsverordnung für Gärtner im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Mit dieser für zukünftige Meisterprüfungen gültigen Verordnung kommt es im Prüfungsteil III zu einer inhaltlichen und prüfungstechnischen Trennung zwischen Berufsausbildung und Mitarbeiterführung in zwei eigenständige Prüfungsabschnitte.

Berufsausbildung und Mitarbeiterführung sind zukünftig in zwei eigenständige Prüfungsabschnitte innerhalb der Gärtnermeisterprüfung.

Der neue Prüfungsteil im Abschnitt Mitarbeiterführung umfasst die Bearbeitung einer vorgegebenen Situation der Mitarbeiterführung im Rahmen einer Fallstudie, die schriftlich dargelegt und in einem Fachgespräch erläutert werden muss. Für die Bearbeitung der Fallstudie stehen 120 Minuten zur Verfügung. Das darauf aufbauende Fachgespräch soll maximal 20 Minuten dauern. Der Abschnitt Berufsausbildung besteht nach wie vor aus einem praktischen und einem schriftlichen Teil. In der praktischen Prüfung ist eine Ausbildungssituation schriftlich zu planen, praktisch durchzuführen und in einem Fachgespräch zu erläutern. Die schriftliche Prüfung ist mit 150 Minuten veranschlagt und soll Aufgaben zu verschiedenen Kompetenzen der Ausbildereignung umfassen.

Warum die Änderungen?

Schon seit längerer Zeit ist in der Praxis der Meisterprüfung zu beobachten, dass sich Prüflinge den Teil III der Meisterprüfung durch die Vorlage des sogenannten Ausbilder-Eignungsscheins anrechnen lassen und somit von der eigentlichen Prüfung befreit sind. In manchen Bundesländern wird dies bereits mittlerweile von jedem zweiten Prüfling praktiziert. Der Ausbilder-Eignungsschein ist nach Absolvierung eines ein- bis zweiwöchigen Vorbereitungskurses durch die Ablegung einer Prüfung zumeist bei der IHK zu erlangen und weist die berufs- und arbeitspädagogische Eignung der zukünftigen Ausbilder/innen nach.

Inhalte zur Mitarbeiterführung, wie sie in der bisherigen Prüfungsverordnung zum Gärtnermeister ausgewiesen sind, fehlen jedoch in der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) gänzlich. „Diese Entwicklungen hat der Berufsstand mit Sorge zur Kenntnis genommen. Mit den massenhaften Anrechnungsverfahren drohte eine qualitative Abwertung der Meisterqualifikation, der wir entgegentreten wollten“, so Erich Hiller, GaLaBau-Unternehmer, Vizepräsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) und Vorsitzender des BGL-Berufsbildungsausschusses. „Mit dieser neuen Systematik wird eine Anrechnung des Ausbilder-Eignungsscheins zukünftig nur noch für den Teil Berufsbildung möglich sein. Der Bereich ‚Mitarbeiterführung‘ entfällt aus der Anrechnung und muss obligatorisch abgelegt werden“, so Hiller.

Johannes Bömken, Referent für Berufsbildung und Bildungspolitik beim BGL dazu: „AEVO und Teil III der Prüfungsverordnung zum Gärtnermeister wurden bisher de jure als gleichwertig anerkannt, obwohl sie es de facto nicht sind. Daher hat sich der BGL für die Änderungen beim Landwirtschaftsministerium stark gemacht. Schließlich ist der Meistertitel in Deutschland Ausdruck fachlicher Kompetenz und Sprungbrett für eine Karriere im GaLaBau. Der deutsche und europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen stellen den Meister auf dieselbe Qualifikationsstufe wie den Hochschulabschluss Bachelor. Aufgrund dieser zukünftig auch auf Zeugnissen ausgewiesenen Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung ist der Erhalt der hohen Qualität in der Meisterausbildung enorm wichtig“, so Bömken.

Ab wann gelten die Neuerungen?

Die Übergangsvorschriften schreiben vor, dass die bis zum 28. Mai 2014 begonnenen Prüfungsverfahren nach den alten, bis dahin geltenden Vorschriften zu Ende geführt werden können. Für alle Prüfungsverfahren ab dem 29. Mai 2014 gelten die neuen Regelungen. Prüfungsteilnehmer, die die Prüfung nach den alten Vorschriften nicht bestanden haben und sich innerhalb von zwei Jahren ab dem 29. Mai 2014 zu einer Wiederholungsprüfung anmelden, können die Wiederholungsprüfung unter den alten Bedingungen ablegen.

Johannes Bömken ist Referent für Berufsbildung und Bildungspolitik beim BGL.

j.boemken@galabau.de

Anzeige

Neuer FLL-Regelwerksausschuss konstituiert

Lichttechnik im Freiraum

Im Jahr 2007 wurde der „Fachbericht Licht im Freiraum" erstmals veröffentlicht. Ein wesentliches Ziel bestand darin, für die planende und ausführende praktische Anwendung die komplexen Anforderungen für den Einsatz von Licht in Gärten, Parks, Grünflächen und auf Stadtplätzen aufzuzeigen. Unter anderem wurden wichtige lichttechnische Grundlagen für den Einsatz von Licht im Freiraum aufgezeigt und grundlegende Begriffe definiert.

Seitdem hat sich der Stand der Technik rasant fortentwickelt. Daher sollen jetzt neue und nunmehr normative Empfehlungen zum Einsatz der LED-Technologie bzw. von Hochdruck-Metalldampflampen etc. im Freiraum erstellt werden. Weiterhin sollen erstmals Leuchtdichten definiert werden, da dieser Aspekt bisher in DIN-Normen nicht geregelt wird. Neben der Entwicklung von Musterleistungstexten und Aussagen zur Energieeffizienz (auch im kommunalen Bereich) sollen auch Fragen bzw. Kriterien für zukünftige Förderungen thematisiert werden.

Eine besondere Aufgabe wird die regelwerkstechnische Unterstützung einer sinnvollen Anwendung des Mediums „Licht" für den Gesundheits- und Ressourcenschutz im Freiraum sein. So muss die Entwicklung neuer Lichttechnik sowie deren Planung, Ausführung und Instandhaltung zukünftig auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen (z. B. Menschen mit Sehbehinderungen) sowie den Arten- und Naturschutz mit berücksichtigenden.

Auf dieser Grundlage hat das FLL-Präsidium die Einrichtung eines neuen Regelwerksauschusses (RWA) „Lichttechnik im Freiraum" beschlossen. Als Leiter des RWA „Lichttechnik im Freiraum" wurde Mario Hägele, Freier Architekt BDA DWB, Atelier für Architektur und Lichtplanung, Stuttgart, eingesetzt, der bereits bei der Erarbeitung der Ausgabe 2007 maßgebend mitgewirkt hat.

ⓘ www.fll.de

Vegetationstechnik im Landschaftsbau

DIN 18920 überarbeitet

Die Überarbeitung der DIN 18920 ist abgeschlossen. Damit liegt seit 1. Juli das Normenwerk zur Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen in der aktuellen Version vor. Die DIN 18920 gilt für die Planung und Durchführung von Arbeiten jeder Art, durch die eine bauliche Anlage hergestellt, instand gehalten, geändert oder beseitigt wird. Sie dient dem Schutz von Einzelbäumen und Pflanzbeständen (Vegetationsflächen), zum Beispiel aus Bäumen, Sträuchern, Gräsern, Kräutern, da der ökologische, klimatische, ästhetische, schützende oder sonstige Wert bestehender Pflanzen/Pflanzungen durch Ersatz im Regelfall nicht oder erst nach Jahren erreicht wird.

Termine

FLL-Verkehrssicherheitstage am 11. bis 13. November 2014

Bereits im vierten Jahr in Folge veranstaltet die FLL vom 11. bis 13. November 2014 die Verkehrssicherheitstage an der Beuth Hochschule für Technik in Berlin.

An den ersten beiden Tagen stehen aktuelle Fachfragen und brennende Probleme rund um die Verkehrssicherheit von Bäumen im Wald und in der Stadt im Fokus. Wichtiger Schwerpunkt wird die Diskussion aktueller Rechtsprechungen zur Verkehrssicherungspflicht von Bäumen in der Stadt und im Wald sein. Daneben werden rechtliche Einschätzungen von besonderen Aspekten in Verbindung mit Artenschutz und Verkehrssicherheit aufgegriffen und durch Praxisberichte ergänzt.

Nachdem 2012 und 2013 am dritten Veranstaltungstag Spielplätze im Vordergrund standen, werden sich die Themen in diesem Jahr verstärkt auf die Verkehrssicherheit von Plätzen, an denen Bäume im Zusammenhang mit Spiel und Sport eine besondere Rolle spielen, befassen.

Folgende Schwerpunkte sollen behandelt und zur Diskussion gestellt werden:

11. und 12.11.2014

- Aktuelle Rechtsprechung und rechtliche Einschätzung zur Angabe von Handlungsbedarf und Dringlichkeit sowie zum Umgang mit Fremdbewuchs
- Praktische Umsetzung der Baumkontroll- und Baumuntersuchungsrichtlinien in Kommunen
- Artenschutz: „Störungsverbot" – Auswirkungen auf Kontrolle/Wiederherstellung Verkehrssicherheit
- Zuständigkeiten – Artenschutz, Baumkontrolleur?
- Kontrolle von Bäumen an Bahnhöfen und Schienen
- Bedeutung des Eschentriebsterbens für die Baumkontrolle
- Jungbaumpflege – Beitrag zur langfristigen Verkehrssicherheit
- Verkehrssicherheit von Pappeln und anderen Weichholzarten
- Verkehrssicherheit im Wald

13.11.2014

- Waldkindergärten
- Abenteuerspielplätze – Spielgeräte ohne Zulassung der DIN EN 1176
- Bäume als Spielgerät – Baumhäuser, Klettergärten
- Spezielle Anforderungen an Schulhöfe und Kindergärten
- Sicherheit von Sportgeräten im Wald

Die Veranstaltung richtet sich an: Personen, Einrichtungen und Institutionen, die mit Baumkontrollen oder der Kontrolle von Spielgeräten zu tun haben – Kommunen, Kommunale Gebietskörperschaften, Wohnungsbaugesellschaften, Mitarbeiter von Forstverwaltungen und andere Baum- oder Spielplatzeigentümer, Sachverständige, Baumpfleger, Baumkontrolleure und Ausführungsbetriebe des Garten- und Landschaftsbaus sowie Juristen.

ⓘ www.fll.de

Anzeige

Jahrestagung des FLL-Arbeitskreises in Wädenswil

Koordinierung in der Landespflege

Am 17. und 18. Juni 2014 trafen sich die Mitglieder des AK Koordinierung in der Landespflege zu ihrer Jahrestagung, welche in diesem Jahr in Wädenswil im Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen (INUR) der Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) stattfand.

Zunächst begrüßte Dr. Schönfeld als Leiter des Gremiums die Anwesenden vor Ort und übergab das Wort an Axel Heinrich von der ZHAW, der die Teilnehmer im Anschluss an die Vorstellung des INUR und die damit verbundenen Besonderheiten des Schweizer Hochschulwesens durch die verschiedenen Versuchsanlagen auf dem Campus Grüntal führte, wo insbesondere in den Bereichen urban gardening, urban farming und urban forestry geforscht wird.

Anschließend erhielten die Teilnehmer im Rahmen der Besichtigung mehrerer mit der Staudenmischung „Silbersommer" und Derivaten bepflanzter Verkehrsflächen die Gelegenheit, deren zum Teil sehr unterschiedliches Wuchsverhalten auf ähnlichen Substrataufbauten mit einem jeweils geringfügig unterschiedlichen Humusgehalt diskutieren zu können.

Am zweiten Tag standen dann die eigentliche Abstimmung der Versuche und die Vorbereitung der in Kürze anstehenden jährlichen Veröffentlichung im Mittelpunkt der Veranstaltung. So stellten zunächst die Federführenden der einzelnen Themenfelder die zugehörigen abgeschlossenen, laufenden und geplanten Versuche der beteiligten Forschungseinrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz vor. Demnach bildet in diesem Jahr das Themenfeld „Gehölze/Stauden/Sommerblumen" mit 38 laufenden und 73 abgeschlossenen Versuchen in den vergangenen zehn Jahren den aktivsten Forschungsbereich.

Im Anschluss berichtete Dr. Schönfeld, dass die diesjährige Ausgabe der „Versuche in der Landespflege", die – wie gewohnt – über Hortigate und die FLL-Homepage als kostenloser Download erhältlich sein werden, voraussichtlich erst im August veröffentlicht werde, da die vorliegenden Versuchsberichte erst noch in die neue Layoutmaske überführt werden müssen.

Die kommende Jahrestagung wird am 17. und 18. Juni 2015 an der Fachhochschule Erfurt inklusive einer Besichtigung des Gradierwerks im benachbarten Bad Salzungen stattfinden. In diesem Zusammenhang werden weitere Interessenten, die sich im deutschsprachigen Raum mit dem Versuchswesen beschäftigen, zum weiteren Ausbau des Forschungsnetzwerks gebeten, sich mit der FLL-Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen.

ⓘ www.fll.de

Ziel: Leitfaden mit Anforderungen für die Zertifizierung von Freianlagen

FLL richtet neuen Arbeitskreis zur Nachhaltigkeit von Freianlagen ein

Nach dem Forschungsforum Landschaft zum Thema „Nachhaltigkeit von Grün" am 20. und 21. Februar 2014 hatte Markus Gnüchtel, Landschaftsarchitekt aus Düsseldorf, verschiedene Hochschullehrer und Experten aufgesucht und ihre Bereitschaft zu einer Kooperation hinsichtlich eines FLL-Fachberichts zu Anforderungen an die Zertifizierung von Freianlagen erreicht.

Nachdem das FLL-Präsidium bereits am 13. März 2014 einer Weiterverfolgung des Themas zugestimmt hatte, fand am 12. Mai 2014 ein Vorgespräch zur Abstimmung der konkreten Zielfestlegung und des weiteren Vorgehens statt, an dem 18 Experten mit unterschiedlicher beruflicher Herkunft und Expertise teilnahmen. Das Gespräch ergab, dass alle Beteiligten die zügige Ausarbeitung eines Leitfadens mit Kriterien/Anforderungen für die Zertifizierung von Freianlagen innerhalb der nächsten zwei Jahre durch die FLL als zuständiger Fachorganisation des Berufsstandes begrüßen würden.

Kriterienkatalog erarbeiten

Auf Grundlage dieser Ergebnisse hat das FLL-Präsidium in seiner letzten Sitzung die Einrichtung des Arbeitskreises (AK) „Nachhaltigkeit von Freianlagen" beschlossen, der in Anlehnung an bestehende Zertifizierungssysteme für Gebäude zunächst unter Berücksichtigung des verfügbaren Datenmaterials einen Kriterienkatalog für die Bewertung der Nachhaltigkeit von verschiedenen Freianlagentypen erarbeiten soll.

Als Leiter des AK „Nachhaltigkeit von Freianlagen" wurde von Seiten des FLL-Präsidiums Dipl.-Ing. Markus Gnüchtel, Landschaftsarchitekt bdla, eingesetzt, der sich in der Vergangenheit bereits intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und dessen Bearbeitung initiiert hat.

ⓘ www.fll.de

Anzeige

Schwabengitter – das Rasengitter!
• integrierte Dehnfugen längs und quer
• hochelastisches Recyclingmaterial
• extrem leicht und schnell zu verlegen
• in vier verschiedenen Ausführungen
• Lieferung innerhalb von 24 Stunden
• 10 Jahre Garantie auf Materialbruch
Belastbar bis150 to/m²
Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690
schwab

ZTV Baumpflege

Jetzt auch auf ukrainisch

Die Übersetzung der ZTV Baumpflege ins Ukrainische liegt nun in einer Fassung vor, bei der sicher ist, dass das Fachvokabular korrekt übersetzt worden ist. Vor über einem Jahr gab es die ersten Kontakte zum ukrainisch-deutschen Kooperationsprojekt der Stadt Lviv und der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH „Kommunalentwicklung und Altstadtsanierung in Lviv", das die Stadt Lviv bei Fragen einer nachhaltigen Stadterneuerung und einer integrierten Stadtentwicklung unterstützt. Das Projekt hat sich unter anderem die Förderung von Stadtbäumen vorgenommen und wollte in diesem Zusammenhang auch die Baumpflege durch einen guten Standard fördern, der bislang nicht gegeben war.

Bereits in die Phase der Übersetzung wurde auch die Ökologieabteilung der Stadtverwaltung einbezogen, sodass sie sich damit bereits vor der Fertigstellung auseinandersetzen und somit auch mehr aktive Teilhabe empfinden und das Dokument schließlich entsprechend weitertragen konnte. Anfang Juni wurde bei einer öffentlichen Veranstaltung im Rathaus von Lviv die ZTV sowie ein von dem Kooperationsprojekt erarbeitetes Baummanagementkonzept vorgestellt. Frau Vojtova, die heute freiberuflich für die GIZ in Lviv arbeitet, schrieb der FLL: „Die Freude der Stadtverwaltungsmitarbeiter und der Mitarbeiter der kommunalen Betriebe über die ZTV ist wirklich sehr groß, sie schätzen es, neues Wissen und neue Methoden an der Hand zu haben und obwohl manches in der ZTV den jetzigen (sehr veralteten) gesetzlichen Anforderungen an Baumpflege widerspricht, herrscht unter den Verantwortlichen in Lviv ein Konsens darüber, sich bei den Massnahmen an der ZTV zu orientieren. Unsere Hoffnung ist es natürlich, dass sich eines Tages auch die gesetzlichen Grundlagen ändern, doch solange wir zu einem Lernprozess beitragen können, sind wir sehr zufrieden. Durch unsere Arbeit konnten wir bereits viel Aufmerksamkeit und Bewusstsein wecken und möchten dies selbstverständlich weiterführen."

ⓘ Die ZTV Baumpflege in ukrainischer Sprache ist über www.fll.de als Download für zehn Euro zu beziehen.

§ Steuertermine August 2014

Steuerarten	für Zeitraum	Termin	letzter Tag der Schonfrist
Umsatzsteuer	Juli 2014 (ohne Fristverlängerung) Juni 2014 (mit Fristverlängerung)	11.08.2014	14.08.2014
Lohnsteuer, Lohnkirchensteuer	Juli 2014	11.08.2014	14.08.2014
Vorauszahlungen Einkommensteuer, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag, Körperschaftsteuer	keine	keine	keine
Vorauszahlungen Gewerbesteuer, Grundsteuer	III. Quartal	15.08.2014	18.08.2014

Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt. Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlung oder bei Übergabe oder Übersendung von Schecks.

Termine

Einsteigerseminar: Die Kunst des Pflasterns

Pflasterarbeiten gehören zu den ästhetischsten, aber auch anspruchsvollsten Arbeiten im Garten- und Landschaftsbau. Bei der täglichen Arbeit auf der Baustelle bleibt den Auszubildenden aber oft zu wenig Zeit, sich in dieser Kunst ausreichend zu üben. Das Seminar „Pflasterarbeiten" der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner vom 5. bis 7. September 2014 in der Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg gibt die Möglichkeit, diese Handfertigkeit mit all ihren Gestaltungsformen zu erlernen.

Im theoretischen Teil des Seminars werden Kenntnisse zum Unterbau und zu vorbereitenden Arbeitsschritten vermittelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen verschiedene Pflasterbeläge und Pflasterverbände kennen und erarbeiten Informationen zur Materialkunde.

In Minibaustellen wird das erworbene theoretische Fachwissen anschließend praktisch umgesetzt. Die zu bepflasternden Flächen werden vermessen und abgesteckt und mit unterschiedlichen Verlegetechniken gepflastert.

Das Seminar ist besonders für GaLaBau-Azubis zu empfehlen, aber auch für Auszubildende und junge Gärtnerinnen und Gärtner anderer Fachsparten geeignet. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

ⓘ Weitere Informationen und Anmeldung: www.junggaertner.de

Anzeige

FGL Schleswig-Holstein: Netzwerken und mehr erfahren

Volle Fahrt voraus

Die diesjährige Sommertour des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein e.V. (FGL) nach Papenburg und Bad Zwischenahn begeisterte die teilnehmenden Mitglieder.

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah – dachte sich das Organisationsteam vom FGL und sollte Recht behalten. Die Sommerfahrt vom 29. bis 31. Juni 2014 führte die 39 bunt gemischten Teilnehmer zwischen neun und 71 Jahren aus Schleswig-Holstein in das benachbarte Niedersachsen. Hier besuchten sie zunächst die Meyer Werft in Papenburg und stellten fest, hier wird in besonderen Dimensionen gemessen. Angefangen bei den Besucherzahlen, über die Quadratmeter-Zahlen bis hin zu Geldsummen: 300.000 Besucher kommen jährlich, um die gigantischen Ausmaße der Fertigungshalle zu bewundern, in denen Schiffe gebaut werden, die teilweise mehr als 700 Millionen Euro kosten. „Die Meyer Werft beeindruckt vor allem mit Größe, aber auch durch die Mitarbeiterführung. Das Familienunternehmen weiß, dass die Mitarbeiter das wichtigste Kapital sind“, lobte Achim Meierewert, Geschäftsführer des FGL.

Die kleine, sehr feine Gartenschau von Papenburg war das zweite Etappenziel der Reise. Am Kanal entlang ging es durch Staudengärten, Wechselflor und Themengärten – immer vor dem Hintergrund des Papenburger Stadtbildes mit seinem Rathaus, historischen Segelschiffen und Meyers Mühle. Bei der Gestaltung der Gartenschau haben auch Eggo Borchers jun. von Borchers Galabau GmbH und Sascha Kleinhaus von der Kleinhaus GmbH mitgewirkt. Sie standen den Kollegen für Fachfragen rund um den kurzen Bauzeitraum seit Juni 2013 und die gestalterischen Besonderheiten zur Verfügung. Harald Mikulla, Geschäftsführer des VGL Niedersachsen und Bremen und der Regionalvorsitzende aus Oldenburg Bernhard Korpis luden die Kollegen zu einem kollegialen Austausch am Pavillon der Landschaftsgärtner ein und gaben einen kurzen Blick hinter die Kulissen.

Ein weiteres Highlight des zweiten Tages war der Besuch in der Idylle Borchers. In eleganter, sehr persönlicher Atmosphäre genoss die Landschaftsgärtnerfamilie die regionale Cuisine und den Blick in den Schaugarten samt Schwimmteich. Ein kurzer Impulsvortrag über die logistischen und gärtnerischen Herausforderungen bei der Begrünung von Kreuzfahrtschiff-Decks rundete den Abend ab. „Unsere Zusammenkunft einmal jährlich ist wichtig, um Kontakte zu pflegen. Aber auch der fachliche Input liegt uns bei der Planung am Herzen“, begründet Meierewert die Programminhalte, die in diesem Jahr von den Teilnehmern als besonders unterhaltsam und informativ empfunden wurden.

Bei der Baumschule Bruns ging es per Anhänger durch das Logistikzentrum für Containerpflanzen und den Rhododendronpark in Gristede/Bad Zwischenahn.

Sitzplatz im Schaugarten der Idylle Borchers, www.borchers-idylle.de

Interessantes Konzept: Professionelle Arbeitnehmerüberlassung im GaLaBau

Im Rahmen eines spannenden Vortrages stellte Sascha Kleinhaus seinen Personalservice vor, mit dem er Arbeitsspitzen von Branchenkollegen überbrückt. Kleinhausers Straßenbau- und Landschaftsbauunternehmen entsendet qualifizierte Mitarbeiter, um bestehende Kolonnen andernorts zu unterstützen. Das durch die Bundesagentur für Arbeit genehmigte Geschäftskonzept berechtigt Kleinhauser, seine Mitarbeiter anderen Unternehmen des Bauhauptgewerbes sowie des Landschaftsbaus zu überlassen. Die Mitarbeiter werden nach Tarifvertrag bezahlt, um die Abrechnung und die Sozialabgaben kümmert sich die Firma Kleinhaus.

Besuch beim Global Player: Baumschule Bruns in Bad Zwischenahn

Innovative Arbeitsprozesse und die Organisation eines internati-

Anzeige

Schwab Rollrasen – wir bieten mehr!
• perfekte, preiswerte Spitzenqualität
• über 300 Rasenvariationen erhältlich
• auch mit flexiblem Verlegeservice
• Lieferung innerhalb von 24 Stunden
• komplette Produktion in Deutschland
• jetzt auch als Wildblumenrasen
Qualität seit 40 Jahren
Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690
schwab
www.Schwab-Rollrasen.de
ROLLRASEN

onal erfolgreichen Baumschulbetriebes erlebte die Reisegruppe beim Besichtigen des Betriebshofes Bruns am dritten Reisetag. Obwohl sie als Garten- und Landschaftsgärtner fast jedem Wetter etwas abgewinnen können, ließen Sonnenschein und milde Temperaturen die Gesichter noch mehr strahlen, als es per offenem Anhänger, auf Strohballen platziert, durch das Logistikzentrum für Containerpflanzen und den Rhododendronpark in Gristede ging. Die Firma Bruns kultiviert auf 500 Hektar Fläche mehr als 4.000 Pflanzenarten und ist damit eine der größten Baumschulen Europas.

Beim FGL in Ellerhoop gingen nach der Reise E-Mails mit Rückmeldungen zur diesjährigen Sommerfahrt ein. Gelobt wurde besonders die Verbindung von kollegialem Austausch fernab des Arbeitsalltags mit fachlicher Inspiration. „Jeder, der nicht mit war, hat absolut etwas versäumt“, schrieben zum Beispiel Elke und Peter Möller von Gartenbau E. Möller aus Büchen.

Die Sommerfahrt führte die 39 bunt gemischten Teilnehmer zwischen neun und 71 Jahren aus Schleswig-Holstein in das benachbarte Niedersachsen. Fotos (3): FGL S.-H.

Verband Garten- Landschafts- und Sportplatzbau Niedersachsen-Bremen

Positive Mitgliederentwicklung

Der zunehmende Bekanntheitsgrad des Verbandslogos als Zeichen qualifizierter vom Verband anerkannter Fachbetriebe, der kontinuierliche Ausbau von Dienstleistungen und der Austausch unter Kollegen gehören zu den wichtigsten Argumenten für eine Mitgliedschaft im Fachverband. Dass man seine Interessen als Betrieb und als Branche besser gemeinschaftlich durchsetzen kann, haben in den vergangenen Jahren immer mehr GaLaBau-Betriebe so gesehen und sind der Gemeinschaft – dem Fachverband – beigetreten.

Der VGL Niedersachsen-Bremen konnte seine Mitgliederzahl in den letzten zehn Jahren um 50 Prozent steigern und jetzt mit dem Kollegen Leo Himker aus Glandorf den 300. Mitgliedsbetrieb im Verband willkommen heißen. VGL-Vizepräsident Rolf Meyer zu Hörste, Regionalvorsitzender Rainer Kavermann, Geschäftsführer Harald Mikulla und Kolleg(inn)en der Regionalgruppe Osnabrück-Emsland ließen es sich nicht nehmen, dies persönlich im Betrieb von Leo Himker zu tun und ihm in Anwesenheit regionaler Pressevertreter Verbandslogo und Urkunde als 300. Mitglied zu überreichen.

Bevor dann der „gemütliche“ Teil des Treffens mit gemeinsamem Grillen (vielen Dank an Frau und Tochter Himker!), kühlen Getränken und angeregten Gesprächen begann, konnte sich Neumitglied Leo Himker vom Informationsvorsprung überzeugen, den die VGL-Mitgliedschaft mit sich bringt: Die Geschäftsführung des VGL, Harald Mikulla und Dr. Reinhard Schrader, informierten über aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Verbraucherschutzgesetz, Berufskraftfahrerqualifikation, Pflanzenschutz-Sachkunde und Beitragsstruktur/-entwicklung der Berufsgenossenschaft.

VGL-Geschäftsführer Harald Mikulla (l.), Vizepräsident Rolf Meyer zu Hörste (2.v.l.) und Regionalvorsitzender Rainer Kavermann (r.) begrüßten Leo Himker im VGL Niedersachsen-Bremen.

Anzeige

Rund 180 Fachschüler aus Essen nutzen das Info-Angebot der Gartenbauverbände auf Landesgartenschau Zülpich

„Führungskräfte in spe“ auf der Bühne gärtnerischer Leistungen

Der Garten- und Landschaftsbau benötigt in den kommenden Jahren weiterhin eine große Zahl an Führungskräften – was von diesen erwartet wird, zeigt zu einem großen Teil auch die aktuelle Landesgartenschau in Zülpich. Da liegt es nahe, angehende Meister und Agrarbetriebswirte der „grünen Berufe“ hierher einzuladen, um ihnen ihre Zukunftsaussichten vor Augen zu führen und Brancheninformationen zu geben.

Den potenziellen Führungskräfte-Nachwuchs für die grüne Branche nachhaltig zu begeistern – auch dazu dienen die Info-Veranstaltungen für Fachschüler auf der nordrhein-westfälischen Landesgartenschau in Zülpich. *Foto: VGL NRW*

Mehrere Infoveranstaltungen für den Führungskräfte-Nachwuchs hat der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW für die Landesgartenschau Zülpich auf dem Programm. Eine davon richtete sich an zukünftige Meister und Agrarbetriebswirte der Fachschule in Essen. Knapp 180 Fachschülerinnen und -schüler waren der Einladung des GaLaBau NRW und der Landesverbände Gartenbau Rheinland und Westfalen-Lippe gefolgt.

Für die Fachschüler und -innen im Gartenbau lief der Besuch der Landesgartenschau Zülpich unter dem Motto „Gärtner on tour“. Als Fachkräfte mit Gesellenbrief – der bekanntlich eine Voraussetzung für eine Weiterbildung zum Meister oder Agrarbetriebswirt ist – fanden sie auf der „Präsentationsfläche gärtnerischer Leistungen“ neue Anregungen für künftige Trends in der Gartengestaltung und der Pflanzenverwendung.

Die gastgebenden Verbände steuerten zudem Wissenswertes bei: Unter dem Titel „Aktuelles aus der Grünen Branche – und die Verbände mittendrin“ referierten GaLaBau NRW-Geschäftsführer Dr. Karl Schürmann und Heiner Esser, Geschäftsführer im Landesverband Gartenbau Rheinland, über Garten- und Landschaftsbau sowie Produktionsgartenbau und Friedhofsgärtnerei.

Darüber hinaus gab Christoph Hartmann, Geschäftsführer der Landesgartenschau Zülpich 2014 GmbH, einen Einblick über die Entstehung der Landesgartenschau und die stadtplanerischen Ziele. Den Abschluss bildete Julia Kätzel, Dipl. Geographin und Projektkoordinatorin „Grünes Klassenzimmer“, mit Informationen zur „betrieblichen Verwendung“.

Das Grüne Klassenzimmer warb bei den zukünftigen Führungskräften um Engagement in der Nachwuchswerbung – als außerschulischer Lernort und Kontaktpunkt zu Schulen lässt sich leicht eine Brücke zu berufsinteressierten Schülerinnen und Schülern aufbauen. Die Suche nach Jugendlichen, die sich für die Branche Gartenbau und Garten- und Landschaftsbau interessieren, beschäftigt die Arbeitgeber schon heute, und die Bausteine des Grünen Klassenzimmers bieten dabei einen guten Grundstein.

Anzeigen

Hessischer Kommunalbericht 2013: Pflegezustand überwiegend gut

Pflege- und Entwicklungskonzept gefordert

Trotz wirtschaftlich knapper Ressourcen erwarten die Bürger gepflegte Grünflächen in ihrer Umgebung. Dass sich das gegenseitig nicht ausschließt, zeige der Kommunalbericht 2013, Kapitel „Kommunale Grünflächen“, so Eiko Leitsch, Präsidiumsmitglied des Fachverbandes Garten, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e. V. (FGL), bei seiner Stellungnahme vor dem Unterausschuss für Finanzcontrolling und Verwaltungssteuerung am 9. Juli 2014 im Hessischen Landtag.

Der Hessische Rechnungshof kommt in seinem Bericht zu dem Ergebnis, dass der Pflegezustand in den untersuchten Städten überwiegend gut sei, aber die Gestaltung und Nutzungsabsichten der Flächen in Einklang gebracht werden müssen. Der Fachverband unterstütze daher uneingeschränkt die in dem Kommunalbericht 2013 geforderte klare politische Zielsetzung zu öffentlichem Grün sowie die Empfehlung für eine integrierte Grünflächenpflegeplanung und die Einbeziehung der Folgekosten von Grünflächenmaßnahmen in der Planungsphase, so Leitsch.

Er fordert darüber hinaus ein Pflege- und Entwicklungskonzept für alle bestehenden und neuen Grünanlagen, welches den jeweiligen Lebenszyklus für mindestens 20 bis 25 Jahre betrachtet und analysiert. Diese Pflege- und Entwicklungskonzepte sind die Basis für die weiteren Steuerungselemente, die in vielen Städten und Gemeinden konsequenter genutzt, bzw. teilweise noch geschaffen werden müssen.

Baum- und Grünflächenkataster generieren die Informationen, die eine optimierte Betriebsteuerung ermöglichen. Dabei müssen die Kosten, die erbrachten Leistungen und die Qualität in der Praxis regelmäßig kontrolliert werden. Kontrollen bewirken darüber hinaus, dass Preis- und Lohndumping durch nicht fachgerechte Ausführung der Arbeiten entgegengewirkt wird.

Innovative Finanzierungskonzepte könnten auch in Hessen für die Finanzierung bestehender und künftiger Grünanlagen diskutiert werden: So sollten sich die Städte dafür einsetzen, dass die Verbesserung von städtischen Grünanlagen künftig aus Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe nach dem § 14 Abs. 1 BNatSchG finanziert werden.

Landschaftsbau und Grünflächenmanagement an der Beuth-Hochschule für Technik Berlin

Großes Interesse am Dualen Studiengang

Der neue Duale Studiengang „Landschaftsbau und Grünflächenmanagement“ an der Beuth-Hochschule für Technik Berlin ist offenbar ein Schuss ins Schwarze: Die Hälfte der angebotenen Ausbildungsplätze sind heute schon vergeben. In weiteren Ausbildungsbetrieben sind bereits Praktikanten beschäftigt, die auf diesem Weg vorab den Beruf kennenlernen wollen.

Für Matthias Lösch, den Bildungsbeauftragten im Vorstand des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e.V., eine sehr erfreuliche Zwischenbilanz: „Wir sind sehr angetan vom Interesse der Abiturienten. Hohe Leistungsbereitschaft ist hier ganz offensichtlich vorhanden. Als Branche bieten wir diesen jungen Menschen eine solide Berufsausbildung mit zügiger Studienmöglichkeit bis zum Bachelor – und dies bei auskömmlicher Finanzierung des Lebensunterhaltes und mit besten Chancen für die Folgebeschäftigung!“ Gleichwohl rät er Unternehmen wie Praktikanten zum schnellen Vertragsabschluss: „Wer jetzt noch im Praktikum arbeitet oder Bewerber als Praktikanten beschäftigt: Es ist an der Zeit, sich zu entscheiden, denn die Zahl der Studienplätze ist eng begrenzt!“ Der Zugang zum Studiengang kommt durch Abschluss eines Berufsausbildungsvertrages mit ergänzender Bildungsvereinbarung zustande. Mit Vertragsabschluss ist den Bewerberinnen und Bewerbern nach bestandener Abschlussprüfung in einem Ausbildungsbetrieb des Garten- und Landschaftsbaus der Hochschulzugang gesichert.

Anzeige

Exkursion der Landschaftsgärtner aus Baden-Württemberg

Inspiration pur: Chelsea Flower Show in London

Ende Mai war es endlich soweit und die weltberühmte Chelsea Flower Show 2014 öffnete zum 101. Mal ihre Pforten. An den fünf Ausstellungstagen besuchten knapp 160.000 Menschen die Beiträge der Landschaftsgärtner, Floristen sowie diverser Aussteller rund um das Thema Garten. Und auch einige Landschaftsgärtner des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. (GaLaBau B.-W.) ließen sich dieses Event nicht entgehen.

„Die Liebe zum Detail ist es, die die Chelsea Flower Show so besonders macht", erklärte Reiseleiter Werner Molitor den knapp 40 Teilnehmern aus Baden-Württemberg. Auf den ersten Blick fällt auf, mit welchem Geschick naturnahe Blumenwiesen angelegt, Steinarbeiten ausgeführt und das Element Wasser spielerisch zum Einsatz gebracht wurde. „An Kreativität mangelt es den Kollegen wirklich nicht", zeigten sich einige Verbandsmitglieder überzeugt.

Und auch sonst hatten London und das Umland der Reisegruppe aus Baden-Württemberg einiges zu bieten: Ein Stadtrundgang gab einen kleinen Eindruck von den Wahrzeichen Londons, wie die „Canary Wharf" im Herzen der „Docklands", dem ehemaligen Hafengebiet der britischen Hauptstadt, die „Tower Bridge" und zu guter Letzt die beliebten und vielzähligen Grünflächen, die in ganz London zu finden sind. Außerdem besuchten die Landschaftsgärtner aus Baden-Württemberg an zwei weiteren Tagen den „Hidcote Manor Garden", „Packwood House and Garden" sowie

Auch die Gartenanlage „Blenheim Palace" vor den Toren Londons stand auf dem Besichtigungsprogramm der Landschaftsgärtner aus Baden-Württemberg.

„Blenheim Palace", welche sich vor den Toren Londons befinden. Jede Gartenanlage für sich stellt ein absolutes Unikum dar. Insbesondere die Pflanzenvielfalt und das Farbspiel der Blüten hinterließen einen bleibenden Eindruck. „Solche Gärten sind sogar bei Regen, der ja in Großbritannien häufiger vorkommt, wunderschön anzusehen", betonte Reiseleiter Werner Molitor immer wieder.

„Alles in allem war es eine wirklich lohnende Reise und wir haben nicht nur viele Eindrücke gesammelt, sondern auch neue Ideen im Gepäck", ist Thomas Heumann, Vorstandsvorsitzender des Verbandes, begeistert.

Die Chelsea Flower Show beeindruckt jedes Jahr aufs Neue mit außergewöhnlichen Ideen für den Privatgarten.

Ein Baumriese zog die baden-württembergische Besuchergruppe im „Hidcote Manor Garden" in ihren Bann.

Die knapp 40 Landschaftsgärtner aus Baden-Württemberg machten bei ihrer Besichtigungstour unter anderem Halt im Garten des „Blenheim Palace".

Ein faszinierendes Beispiel für englische Gartenkunst erwartete die Reisegruppe im „Packwood House and Garden".

Thomas Heumann (Vorstandsvorsitzender Verband GaLaBau Baden-Württemberg, l.) und Andreas Stoch (Minister für Kultus, Jugend und Sport) im Gespräch.

Baden-Württemberg

Parlamentarischer Abend der Gartenbauverbände

Am 25. Juni 2014 fand der Parlamentarische Abend in den Gärten der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Stuttgart-Hohenheim statt. Andreas Stoch, Minister für Kultus, Jugend und Sport, der Fraktionsvorsitzende Claus Schmiedel/SPD sowie die Vizepräsidentin Brigitte Lösch und 30 weitere Abgeordnete des baden-württembergischen Landtages folgten der Einladung des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V., des Verbandes Badischer Gartenbaubetriebe e. V. und des Württembergischen Gärtnereiverbandes e. V. und verbanden einen informativen Abend mit angeregtem Austausch zwischen Politik und gärtnerischem Berufsstand. „Dieser Abend war eine tolle Gelegenheit, um den Entscheidungsträgern in der Politik die Anliegen unseres Berufsstandes vorzutragen", ist Thomas Heumann, Vorstandsvorsitzender des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V., überzeugt.

Fraktionsvorsitzender Claus Schmiedel (SPD) und Geschäftsführer Reiner Bierig (Verband GaLaBau Baden-Württemberg, r.) im fachlichen Austausch.

Fotos: Verband GaLaBau BW

Anzeigen

BIRCHMEIER
NEU
Wo GärtnerInnen zuhause sind:
www.birchmeier.com
Made in Switzerland

Verlegen ohne Einschneiden
www.arena-pflastersteine.de

Hunklinger
Pflasterverlegezangen & Greifer
Telefon 08102/99844-0 . Telefax 99844-12

TEICHFOLIEN
direkt vom Hersteller
in vielen Farben, Stärken, Materialien und individuellen Abmessungen
Vliese • Pumpen • Zubehör
www.pronagard.de
Telefon: 07946/942777

Eisernes Pferd SERRA
wendig•geländetauglich•variantenstark

Der Allrounder für den GaLaBau
www.eisernes-pferd.de
SERRA Maschinenbau GmbH
Rimsting/Chiemsee • ☎ (08051) 96 4000

Schumacher Verladesysteme
Aluminium Auffahrschienen von 0,4 t - 40 t
Tel. 0 22 62 / 80 59 799
Fax 0 22 62 / 80 59 798
info@auffahrschienen.com
www.auffahrschienen.com

Lassen Sie Gras drüber wachsen!
Sport- und Spielrasen, Kentuckyrasen
Sportrasen, Schatten- und Strapazierrasen
Dr. Alex Rollrasen
über 20 Jahre Rollrasenproduktion
Sportrasen gemäß DIN 18035/4
Standard- und Großrollenformat
www.dr-alex-rollrasen.de
mail @dr-alex-rollrasen.de
Sachsen
Zöllsdorfer Str. 14
04886 Döbrichau
Berlin/Brandenburg
Gutshof 7
14641 Paulinenaue

re natur
Charles-Roß-Weg 24 | 24601 Ruhwinkel
Tel. 0 43 23 - 90 10-0 | Fax - 90 10 33 | e-mail info@re-natur.de
www.re-natur.de
Teiche und Wasserpflanzen | Schwimmteiche
Teichabdichtungen | Bewachsene Dächer |
Licht | Biologischer Pflanzenschutz | Zäune

Baggern Sie noch oder fördern Sie schon ?
Ihr Telebeltdienstleister:
www.telebelt.de
EHWAG
Euro-Hochweit AG
Teleskopförderbänder

Gärtnerausbildung und Studiengänge in Osnabrück

Berufsberater informierten sich

Die Anforderungen des Berufes Landschaftsgärtner erläuterte Claus Kanke von Garten- und Landschaftsbau Kavermann den Beratern der Arbeitsagentur anhand einer vor kurzem abgeschlossenen Baustelle auf dem Gelände der Hochschule Osnabrück.

Zuvor hatten sich die Berater über die Vielseitigkeit der Ausbildungsrichtungen des Gärtnerberufes und die dazugehörigen Studienmöglichkeiten an der Hochschule Osnabrück informiert. Verena Hersping von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen stellte den Gärtnerberuf mit seinen sieben Ausbildungsrichtungen vor. Großes Interesse hatten die Berater an der Ausbildungslandkarte der Landwirtschaftskammer, auf der alle Ausbildungsbetriebe der grünen Berufe, somit auch alle gärtnerischen Ausbildungsbetriebe, zu finden sind (www.talente-gesucht.de).

Prof. Dr. Christian Neubauer erläuterte den Studiengang zum Bachelor of Science. Prof. Dr. Jens Thomas präsentierte die verschiedenen Studienschwerpunkte des landschaftsgärtnerischen Berufsfeldes und stellte die Beschäftigungsmöglichkeiten für die Studienabsolventen dar (www.al.hs-osnabrueck.de). Es wurde deutlich, dass besonders die Absolventen des Studiengangs „Ingenieurwesen im Landschaftsbau“ (Bachelor of Engineering) begehrte Führungskräfte für die Garten- und Landschaftsbauunternehmen sind und oft bereits vor Studienabschluss einen Arbeitsvertrag in der Tasche haben.

Wie moderne Gewächshaustechnik funktioniert, welche hohen Anforderungen der Markt an die gärtnerischen Erzeugnisse und damit an das Know-how ihrer Erzeuger stellt und auch was man beim Pflanzenschutz im eigenen Garten beachten soll, all das konnten die Mitarbeiter der Arbeitsagenturen bei einem Rundgang durch die Versuchsflächen auf dem Campus der Hochschule erfahren. Die Hochschule Osnabrück bot einen sehr geeigneten Rahmen, um das Berufsfeld Gartenbau in seiner Breite und Professionalität zu zeigen. „Das war heute ein sehr interessanter und erkenntnisreicher Tag“, lautete daher das einhellige Echo der Berufsberater.

Claus Kanke von Garten- und Landschaftsbau Kavermann (r.) erläuterte Beratern der Arbeitsagentur eine extensive Staudenpflanzung auf dem Gelände der Hochschule Osnabrück.

FGL Schleswig-Holstein geht neue Wege bei der Nachwuchswerbung: Berufe-Speed-Dating und Vermessungsunterricht

„Landschaftsgärtner machen so Blumen und so …“

Um Schulabgänger für den landschaftsgärtnerischen Beruf zu begeistern, lässt Adonis Andresen, Ausbilder und Referent für Nachwuchswerbung beim Fachverband Garten-Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein, nichts unversucht. Neben der Präsenz auf verschiedenen schleswig-holsteinischen Berufsmessen hat Andresen erstmals zwei neue Varianten ausprobiert: Vermessungsunterricht in der Gesamtschule Faldera in Neumünster und Berufe-Speed-Dating im Gymnasium Hohe Geest mit Regionalschulteil in Hohenwestedt.

Mit Nivelliergerät und Schnurnagel bewaffnet ging es für die Schüler im Anschluss an die Theorie in den Schulgarten. Hier nahmen sie selbst einfache Vermessungen vor.

„So Blumen und so, denke ich. Die machen Blumenbeete ordentlich“, lautete die Antwort einer Neuntklässlerin der Gesamtschule Faldera in Neumünster auf Adonis Andresens Einstiegsfrage danach, was die Aufgaben eines Landschaftsgärtners sind. Klaus Stamm, Lehrer für Berufskunde, hatte dazu eingeladen, in seiner Schule diverse Ausbildungsgänge praktisch zu präsentieren. Er stellt immer wieder fest, dass seine Schüler sich unter den wenigsten Berufen etwas vorstellen können. Andresen wundert das nicht: „Bei mehr als 350 anerkannten Ausbildungsberufen sehen die Jugendlichen den Wald vor lauter Bäumen nicht. Ein Grund mehr dafür, dass wir uns besser von der Masse abheben sollten. Die Personalverantwortlichen der Betriebe müssen begreifen, dass es fünf vor zwölf ist. Wir haben akuten Bewerbermangel in Schleswig-Holstein!“

Andresen gibt landschaftsgärtnerischen Betrieben Ideen und Tipps zur Akquise von Nachwuchs an die Hand. Deshalb testet er diverse Wege, um das Image des Landschaftgärtners aufzufrischen und den Beruf bekannter zu machen. In der Schule in Neumünster unterrichtete er in vier Kursen jeweils 1,5 Stunden Vermessungskunde. Ziel war es neben Imageaufbau auch die Weiterbildungsmöglichkeiten zu präsentieren und zu zeigen, dass „Landschaftgärtner nicht nur Blümchen gießen, sondern dass dies ein anspruchsvoller technischer Beruf ist“, so Betriebswirt Andresen, der vorschlägt, dass jeder Betrieb mindestens einmal im Jahr zwecks Nachwuchswerbung eine Schule in seiner Umgebung besucht. Mit Nivelliergerät und Schnurnagel bewaffnet, ging es für die Schüler im Anschluss an die Theorie in den Schulgarten. Hier nahmen sie einfache Vermessungen vor. „Das war cool und locker“, wurde Andresen im Anschluss von einem Schüler gelobt, der ergänzt: „Ich kann mir jetzt viel mehr unter dem Job vorstellen.“

Berufe-Speed-Dating für Gymnasiasten und Ausbilder

20 Minuten Zeit hatten Mathias Brandt von der Firma Be Wi Be, Garten- und Landschaftsbau GmbH und Baumpflege, und Adonis Andresen, um sich selbst und die Ausbildung inklusive Optionen der Weiterbildung in ein positives Licht zu rücken. Klingt erst einmal viel, die Zeit ist aber schnell herum, hat man viel zu sagen.

Brandt und Andresen gelang es mit ihrem kurzweiligen Vortrag, die Schüler in Hohenwestedt für den Ausbildungsgang zum Landschaftsgärtner zu interessieren, was die ruhige Atmosphäre und zahlreiche Nachfragen im Anschluss an den Vortrag untermauern. Die Frage eines Schülers nach den Zukunftsperspektiven kann nachdrücklich positiv beantwortet werden, denn fest steht: In Schleswig-Holstein werden Fachkräfte dringend gesucht. Die Perspektiven sind deshalb glänzend. Brandt lud die Anwesenden im Anschluss an den Vortrag zu einem Seilkletter-Workshop an der Schule ein. Mit dieser Aktion möchte die Firma Be Wi Be für ihre freien Arbeitsplätze zum Beispiel als Baumpfleger werben – auch eine gute Idee.

Vorschläge für die Nachwuchswerbung und Präsenzmöglichkeiten auf Ausbildungsmessen erhalten interessierte Betriebe bei ihren jeweiligen Fachverbänden.

Anzeige

Stolz präsentieren Marlon Reich (l.) und Nathanael Dedring den Pokal, den sie beim Landschaftsgärtner-Cup Berlin und Brandenburg errungen haben.

Genauigkeit und gutes Teamwork führten Nathanael Dedring (r.) und Marlon Reich zum Sieg beim Landschaftsgärtner-Cup Berlin und Brandenburg.

Fotos (2): Stefan Mingramm

Landschaftsgärtner-Cup Berlin und Brandenburg

Azubis trotzen dem Regen im Britzer Garten

Das Siegerteam des Landschaftsgärtner-Cups Berlin und Brandenburg kommt von der Firma Thomas Fischer Garten- und Landschaftsbau aus Berlin. Nathanael Dedring und Marlon Reich sicherten sich mit einer hervorragenden Bauleistung den 1. Platz.

Als Zweite platzierten sich Dominic Schön und Manuel Schultze von der Firma Georg Schulz Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau GmbH & Co. KG aus Großbeeren. Dritte wurden Pawel Borkowski und Marc Klingebiel vom Ausbildungsbetrieb Reinhold Fehmer GmbH Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau aus Falkensee.

Der Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e.V. (FGL) veranstaltete am 14. Juni 2014 den 16. Berufswettbewerb im wunderschönen Britzer Garten in Berlin. Trotz heftiger Regenschauer bauten 26 Auszubildende aus 14 Firmen tapfer weiter, um die besten Landschaftsgärtner-Azubis unter sich zu ermitteln. In Zweierteams – denn auf den Baustellen arbeitet man auch im Team – mussten sich die angehenden Landschaftsgärtner gut absprechen und Hand in Hand arbeiten, um in der knappen Zeit den Gartenausschnitt millimetergenau und fachlich korrekt zu bauen.

Kraft und Fingerspitzengefühl

Verschiedene Materialien kamen zum Einsatz – so pflasterten die Azubis mit Naturstein, verlegten Rollrasen und bauten eine Sitzmauer aus Betonsteinen. Kraft und Fingerspitzengefühl war nötig, um die schweren Blockstufen an die richtige Position zu bringen. Die Berufsgenossenschaft SVLFG schaute den Azubis dabei genau auf die Finger, besser gesagt auf den Rücken, und bewertete auch das ergonomische Arbeiten.

Wässern war überflüssig

Eine schöne Pflanzung gehört natürlich zu jedem Garten; ein Solitärstrauch und verschiedene Gräser und Bodendecker wurden hier verwendet – das Wässern war an dem Tag überflüssig. Die Baustellen waren für die Besucher des Britzer Gartens auch in der Folgewoche noch zu bestaunen und machten so noch ein paar weitere Tage Werbung für den Beruf Landschaftsgärtner.

Der FGL-Vorsitzende Georg Firsching gratulierte – nun wieder bei strahlendem Sonnenschein – den glücklichen Siegern und überreichte neben verschiedenen Preisen auch einen Pokal. Von Anfang an unterstützte die Grün-Berlin GmbH die Vorbereitungen des Wettbewerbes. Besonderer Dank gilt dem engagierten Team des Britzer Gartens, insbesondere den Parkmanagerinnen Gabriele Kleuvers und Susanne Lauenstein. Der Britzer Garten ist einer der schönsten und meist besuchten Parks in Deutschland – ein Glücksfall für die Stadt und ein sehr gutes Beispiel für eine sinnvolle Nachnutzung eines Bundesgartenschaugeländes! Der Park wird ausschließlich durch die Mitgliedsbetriebe des FGL, den Experten für Garten & Landschaft, gepflegt.

Das ehrenamtliche Engagement und die tatkräftige Hilfe der Ausbildungsbetriebe sowie zahlreicher Sponsoren machten den aufwändigen Wettbewerb möglich. In seiner Rede wies Georg Firsching auf die Bedeutung gut ausgebildeter Fachkräfte für die Branche hin.

Altersbeschränkung bei weltweiten WorldSkills

Leider kann das Siegerteam aufgrund der strengen Altersbeschränkung bei weltweiten Berufewettbewerb WorldSkills in Sao Paulo Brasilien nicht am bundesweiten Berufswettbewerb im September 2014 auf der GaLaBau-Messe in Nürnberg teilnehmen. Daher werden Manuel Schultze von der Firma Georg Schulz und Pawel Borkowski von der Reinhold Fehmer GmbH um den deutschen Meistertitel und somit die Qualifikation zu den WorldSkills kämpfen.

Anzeige

Benning GmbH & Co. KG feiert Betriebsjubiläum

Hundert Jahre Tradition aus dem Münsterland

Ende Juni feierte das Traditionsunternehmen Benning GmbH & Co. KG sein 100-jähriges Betriebsjubiläum in Münster. Auf eine derart lange Unternehmensgeschichte können nur sehr wenige Betriebe im Garten- und Landschaftsbau zurückblicken. Insbesondere zählt Benning zu den wenigen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen, die seit Beginn ihrer Tätigkeit landschaftsgärtnerische Dienstleistungen anbieten.

Feierten gemeinsam das 100-jährige Betriebsjubiläum (v.l.): Detmar Jahn (Geschäftsführung Benning), Dr. Karl Schürmann (Geschäftsführer Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW), Frank Benning (Geschäftsführung Benning), Sybille Benning (MdB CDU), Wolfgang Große Jäger (Geschäftsführung Benning).

Zur Jubiläumsfeier auf dem Betriebsgelände erschienen Gäste aus Politik und Verwaltung, befreundete Unternehmer und Kollegen. Die gesamte Belegschaft nahm an den Festlichkeiten teil, so auch viele ehemalige Mitarbeiter, die sich der Firma Benning noch immer verbunden fühlen. Die Festveranstaltung wurde mit einem Dankgottesdienst eröffnet, der vom firmeneigenen Chor begleitet wurde. Anschließend begrüßte Geschäftsführer Frank Benning die Gäste. Frank Benning leitet das Traditionsunternehmen nunmehr in der dritten Generation.

Der Oberbürgermeister der Stadt Münster, Markus Lewe, sprach anlässlich des Jubiläums einige Grußworte. Lewe stellte die Bedeutung der Firma Benning im Bereich des Landschaftsbaues heraus, insbesondere machte er auf die großen Bauprojekte aufmerksam, die auch außerhalb von Münster geleistet worden sind. So hat die Firma Benning die Infrastruktur vieler nordrhein-westfälischer Städte geprägt: Als Beispiele sind die Gestaltung der Außenanlagen des Landtages in Düsseldorf sowie die Gestaltung des Domplatzes in Köln zu nennen.

Der Präsident des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e.V., H. Christian Leonhards, sprach anschließend den Dank und die Anerkennung des Berufsstandes aus: „Die Firma Benning zeichnet sich durch kontinuierlich hohe Qualität und Zuverlässigkeit aus. Diese hohe Leistungsfähigkeit wird von vielen Auftraggebern als außerordentlich wertvoll geschätzt, so dass sie sich voller Vertrauen mit ihren Projekten an die Firma Benning wenden“. Leonhards verwies außerdem auf große Projekte des Unternehmens, wie zum Beispiel die Begrünung von Autobahnen oder die Gestaltung der Außenanlagen in vielen nordrhein-westfälischen Innenstädten. Darüber hinaus lobte Leonhards das Unternehmen Benning als Ausbildungsbetrieb, der angehenden Landschaftsgärtnern eine qualitativ hochwertige Ausbildung bietet und eine hohe Anzahl anschließend übernimmt.

Im Anschluss folgte Wolfgang Berkes als Vertreter der Mitarbeiter mit einer Rede. Berkes hatte, in seiner Funktion als ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrates, die Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum verfasst. Der Betriebsrat der Firma Benning besteht bereits seit Jahrzehnten. Seitdem existiert eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Unternehmensführung.

Anzeige

Expertenprodukte für Spielstätten

Sport- und Spielspaß

Der Kometenschweif

Hingucker mit Spaßgarantie

Für kleine und große Sternengucker: Gestaltung und Spielwert sind bei diesem Spielgerät sehr gut miteinander in Einklang gebracht. Der Kometenschweif mit seinem ansprechenden Design wird zum „Hingucker“. Er eignet sich für Kinder ab circa fünf Jahren – nach oben sind natürlich keine Grenzen gesetzt – und befördert diese auf dem Kletternetz aus 16 mm Herkules tatsächlich in neue Sphären. Er eignet sich auch gut für Schulhöfe als Tribüne, zum Beklettern oder einfach nur zum Lümmeln. Er besteht aus glasperlengestrahltem VA Rohr. Standardmäßig ist er mit einer Kletterwand und einer Holmen- oder Spiralrutsche ausgestattet – weitere Anbauteile sind möglich. Die Lieferung erfolgt inklusive Montage. Die Fallhöhe beträgt 2,92 m. Dieses Spielgerät wird, natürlich bespielbar, auch sinnbildlich als Jetstream im Wetterpark Offenbach zur Verdeutlichung der Luftströme in der oberen Atmosphäre eingesetzt.

SPOGG Sport Güter GmbH, Schulstraße 27, 35614 Asslar-Berghausen, Telefon 06443 8112-62, Fax 06443 8112-69, spogg@hally-gally-spielplatzgeraete.de, www.hally-gally-spielplatzgeraete.de

Zuverlässiger Fallschutz

Sicherheit garantiert

Freizeitaktivitäten sollen Spaß machen, aber Sicherheit geht vor. Gerade auf dem Spielplatz. Oder beim Sport. Hauke Erden Fallschutz FS5-30 federt Stürze bestmöglich ab und reduziert die Gefahr von Verletzungen, insbesondere auch am Kopf, auf ein Minimum. Das vom TÜV geprüfte Material hat hervorragende stoßdämpfende Eigenschaften. Der HIC–Wert (Head Injury Criterium) beträgt nur 545, knapp die Hälfte der einzuhaltenden Obergrenze. Zur Herstellung des Produkts wird ausschließlich naturbelassenes qualitätsgesichertes Neuwertholz ohne chemische Zusätze in der Körnung 5 – 30 mm verwendet. Es ist ein echter Allwetterbelag, der selbst nach längerem Starkregen ohne Einschlämmen zügig abtrocknet, sauber bleibt und im Winter nicht gefriert. Außerdem zeichnet sich das Produkt durch einen extrem hohen Zersetzungswiderstand aus. Die Haltbarkeit ist etwa dreimal höher als bei herkömmlichen Schüttstoffen.

Nicht zuletzt bietet der Fallschutz FS5-30 eine elastische, lauffreundliche Auflage für Bolzplätze und Trimm-dich-Pfad, eignet sich aber auch für Wege im Garten. Als Abdeckung von Pflanzflächen reduziert das Material den Unkrautbesatz.

Hauke Erden GmbH, Kehlenweg 5, 71686 Remseck-Aldingen, Telefon 07146 8944-0, Fax 07146 8944-20, info@hauke-erden.de, www.hauke-erden.de

www.landschaft-bauen-und-gestalten.de

zu den Links der Produktinfos gelangen sie auch direkt nach Scannen des QR-Codes mit Ihrem Smartphone!

Die Texte in „Unternehmen & Produkte“ basieren auf Mitteilungen der Herstellerfirmen.

Die Themen der kommenden Ausgaben:

September 2014	**GaLaBau 2014 Messeausgabe**
Oktober 2014	**GaLaBau 2014 Messeresümee**
November 2014	**Grünflächenmanagement**

Warme Atmosphäre in edler Vielfalt

Poolumrandung aus Travertin

Nachhaltigkeit und Ökologie spielen in der modernen Architektur eine immer wichtigere Rolle. Eine Entwicklung, die vor allem Naturstein zu wachsender Popularität verholfen hat. Denn kaum ein anderes Material steht gleichermaßen für Natürlichkeit und eine enorme Bandbreite an Einsatz-, Bearbeitungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Besonders im privaten Bereich befindet sich Naturstein auf dem Vormarsch, da er eine warme Atmosphäre schafft und hervorragend mit anderen edlen Materialien wie Holz, Glas und Edelstahl harmoniert. Deshalb finden sich immer häufiger gelungene Beispiele, in denen sich Naturstein als roter Faden von innen nach außen durch das Gesamtkonzept zieht. Bei der Realisierung anspruchsvoller Natursteinkonzepte vertrauten Planer auf Traco. Das thüringische Unternehmen besitzt über 100 Jahre Erfahrung in der Natursteingewinnung- und Verarbeitung und betreibt mehr als ein Dutzend eigene Steinbrüche in ganz Deutschland. Mit der Spezialisierung auf heimische Klassiker wie Travertin, Sandstein und Muschelkalk verfügt Traco über ein breites Spektrum der edlen Gesteine. Der Hersteller bietet Planern zudem eine professionelle Projektbegleitung an, damit einer schnellen und kostensicheren Realisierung nichts im Wege steht.

TRACO GmbH, Poststraße 17, 99947 Bad Langensalza, Telefon 03603 85212-1, Fax 03603 85212-0, info@traco.de, www.traco.de

Sportanlagenbau mit HKL Baumaschinen

Zuverlässige Baumaschinen aus dem HKL Mietpark

Ein neuer Trainingsort für Tornesch: Seit Herbst 2013 wird hier an einer modernen Sportanlage für die süd-schleswig-holsteinischen Kleinstadt gearbeitet. Die Firma Hans-Joachim Weitzel GmbH & Co. KG setzt dabei auf die flexiblen Baumaschinen von HKL. Auf der 66.000 Quadratmeter großen Bearbeitungsfläche entstehen unter anderem zwei Kunstrasenspielfelder, ein Naturrasenfußballspielfeld, ein Soccercourt und eine 3-Feld Soccer-Sporthalle mit Funktionstrakt.

Zwei Raupenbagger und ein wendiger 12-Tonner-Kurzheckbagger von HKL werden für alle anfallenden Grabeinsätze, Aushubarbeiten und notwendige Abbrüche eingesetzt. Der Aushub wird auf eine Wallanlage aufgesetzt und mithilfe einer elf Tonnen schweren Schaffußwalze verdichtet. Den Transport und die Bewegung von Schuttgütern und Aushubmaterial gewährleisten zwei 209 PS starke Traktoren mit Anhängermulden, die bis zu 25 Tonnen bei gleichzeitig sehr guten Verbrauchswerten transportieren. Das Timing ist sehr sportlich: Die Anlage soll bis Ende 2014 komplett fertig gestellt sein.

HKL Baumaschinen GmbH, Lademannbogen 130, 22339 Hamburg, Telefon 040 53802-1, Telefax 040 5382710, info@hkl-baumaschinen.de

Arbus mit Neuheiten auf der GaLaBau 2014

Holzersetzende Pilze online

Auf der Messe werden die Neuheiten des Baumkatasterprogramms Arbokat® präsentiert. Dazu gehören der äußerst robuste Tablet Algiz 10X sowie der nur 180 Gramm schwere Handheldrechner Nautiz X. Neu ist die Anbindung der Arbokat-Daten an das GIS IngradaWeb. Arbus hat sein Buch „Holzzersetzende Pilze“ ins Internet als Web-App gebracht. Damit fällt es leichter als je zuvor, holzzersetzende Pilze vor allem mit Hilfe von Vergleichsfotos zu bestimmen. Eine Unterstützung bieten Filter zur Baumart und zum Befallsort. Damit bleiben meist nur wenige Pilzarten übrig. Kostenlosen Testzugang: www.baumpilze.info.

Arbus Verlag, Peter Klug, Eichhaldenstraße 16, 73087 Bad Boll, Telefon 07164 816000-3, Fax 07164 816000-7, kontakt@arbus.de, www.arbus.de, www.baumpflege-lexikon.de, www.baumleben.de – GaLaBau: Halle 4, Stand 615

Schäden durch Dickmaulrüssler und Wiesenschnake bekämpfen

Nemadoden von re-natur: Keine Chance für den Dickmaulrüssler

Kahl gefressener Rasen, buchtenförmige Blattschäden an Rhododendron, verkümmerte Erdbeer- und Kübelpflanzen? Wenn das zerstörerische Treiben des Dickmaulrüsslers und der Wiesenschnake in den Frühjahrsmonaten zu Tage tritt, ist es für ein Einschreiten leider bereits zu spät. „Bei der biologischen Schädlingsbekämpfung lautet die Devise: Vorausschauend handeln und das Übel frühzeitig an der Larve packen“, erklärt Dr. Helmut Haardt, Experte für biologischen Pflanzenschutz bei re-natur.

Die Larven des Dickmaulrüsslers können ab Mitte August, die Nachkommen der Wiesenschnake ab Anfang September erfolgreich mit Nematoden bekämpft werden. Dann befinden sich ihre Nachkommen noch in einem frühen Larvenstadium. Dies funktioniert so lange, bis die Temperatur des Bodens unter 11° C beziehungsweise 12° C sinkt.

re-natur bietet die mikroskopisch kleinen Fadenwürmer an, die im Boden aktiv nach ihren Wirten, also den Schädlingslarven, suchen, in sie eindringen und sie innerhalb weniger Tage abtöten. In das Erdreich gelangen die Nematoden ganz einfach über das Wasser, das zur Bewässerung der Pflanzen und Rasenflächen verwendet wird.

Kostenfreie Infoblätter zu den von re-natur angebotenen Nematoden können Sie per E-Mail bei aquaterra@re-natur.de anfordern.

re-natur GmbH, Charles-Roß-Weg 24, 24601 Ruhwinkel, Telefon 04323 9010-11, info@re-natur.de, www.re-natur.de

Instrument für den Mittelstand

Mobiles Marketing

„Werbung im mobilen Bereich ist nur für große Konzerne wichtig“ eine Auffassung, die gerade bei klein- und mittelständischen Betrieben verbreitet, aber leider falsch ist. Kunden sind heute zunehmend oft mobil unterwegs und suchen via Handy oder Smartphone nach Kontakten und Informationen. Wer als Unternehmen erfolgreich wirtschaften will, sollte daher an seine Präsenz im mobilen Umfeld denken.

Dafür bietet Das Telefonbuch mit seinen mobilen Anwendungen eine effiziente Lösung. Die Website mobil.dastelefonbuch.de und die praktischen Apps für iPhone/iPad, Android-Handys, Windows Phone 8 und Blackberry zählen monatlich über 11,7 Millionen Seitenaufrufe. Hier gilt das Credo „Jeden Tag nützlich“, denn nirgendwo sonst können Unternehmen an 365 Tagen zu jeder Zeit von jedem Ort aus so konsequent und zuverlässig gefunden werden wie in Das Telefonbuch. Unternehmen, die hier mit einem eigenen Firmeneintrag präsent sind, können neben Basisinformationen wie Name, Adresse oder Telefonnummer ihre Geschäfts- oder Firmenpräsenz durch die Integration zusätzlicher Informationen wie Öffnungszeiten, Logos, Anzeigen, Videos, Download-Angebote oder Coupons optimieren. Durch Banner, Rubrik-Icons und Co. lassen sich Einträge besonders hervorheben und die Sichtbarkeit des eigenen Angebots erhöhen.

Allen Interessierten bietet Das Telefonbuch einen kostenlosen Firmeneintrag zum Testen für mindestens drei Monate an.

www.dastelefonbuch-marketing.de

Stelzlagersystem der Zukunft

Nivellier- und höhenverstellbares Stelzlager SK-VN

Volfi, Hersteller von Abstandhaltern für den GaLaBau, hat die stufenlosen Verstellbereiche für nivellierbare Stelzlager weiter optimiert. Ab sofort gibt es die selbstnivellierenden, rutschfesten Auflageteller mit abbrechbaren Fugenstegen zum Ausgleich für bis zu fünf Prozent Untergrundgefälle auch mit L-Schenkel für Holzbalken-Auflagen. Angeboten werden folgende Verstellbereiche: 28–38 mm, 38–50 mm, 50–75 mm, 75–120 mm. Durch Verlängerungsstücke mit Innen- und Außengewinde lassen sich die Verstellbereiche bis zu 0,5 Meter erhöhen. Die Standardfugenbreite beträgt 4 x 12 mm. Andere Fugenbreiten sind problemlos durch eingeclipste Volfi-Lager möglich. Eine nachträgliche Einstellung der von -30° bis +120° geeigneten Stelzlager SK-VN ist durch den optional erhältlichen Drehschlüssel möglich. Vorgefertigte Schneidschlitze in der Bodenplatte erleichtern das Aufstellen im Wandbereich. Die SK-VN sind für Belastungen über 500 kg/Stück geeignet. Um die Nivellierbarkeit zu gewährleisten, sollten die Platten ein Mindestgewicht von 50 kg/m² aufweisen. Ein umfangreiches Zubehörprogramm zum Beispiel Ausgleichscheiben von eins bis fünf Millimeter, Klebeanker oder Clip-Adapter für Volfi-Lager runden das Sortiment ab. Alle Artikel werden über den Fachhandel vertrieben und sind aus Lagervorrat lieferbar.

VOLFI Volker Fischer Plattenzubehör-Systeme-Bauspezialartikel, Heinsberger Straße 42, 57399 Kirchhundem, Telefon 02723 979360, Fax 02723 979361, info@volfi.de, www.volfi.de – GaLaBau: Halle 3, Stand 605

Marktanteile bei Minibaggern deutlich steigern

Hyundai Heavy Industries R25Z-9A

Im europäischen Minibaggermarkt (Gewichtsklasse von 1.000 bis 6.000 kg) mit einem Jahresvolumen von 50.000 Einheiten spielt Deutschland mit rund 9.000 Baggern/Jahr eine wichtige Rolle.

Erklärtes Ziel von Hyundai Heavy Industries Europe ist die Steigerung des Minibagger-Marktanteiles bis Ende 2016 auf 3 %. Frank Frickenstein, Gesamtvertriebsleiter Hyundai Heavy Industries für Deutschland, betont: „Seit Mitte 2011 sind wir mit Minibaggern in Europa aktiv. Mit unserer Serie 9A haben wir nun von 1.000 bis 8.500 kg Einsatzgewicht, also vom Mini- bis zum Midibagger, ein sehr wettbewerbsfähiges Portfolio mit einem hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis.“ Die Preisgestaltung ist jedoch nur ein Punkt, um im dicht besetzten Minimaschinenmarkt erfolgreich Marktanteile zu steigern. Verfügbarkeit, Lieferfähigkeit, Ausstattung, Performance, Garantieverlängerungen und attraktive Finanzierungskonditionen machen das Paket komplett. Auch Minimaschinen unterliegen bei vielen Mietparks und Kunden der genauen Analyse von Verbrauch und Wartungskosten. Hier können nur eine ausgereifte Maschinentechnik in Kombination mit passenden Ausrüstungen, einer umfassenden und schnellen Ersatzteilversorgung, Schulungsmaßnahmen und der zügigen Lieferfähigkeit am Markt bestehen.

HHI Industries Deutschland, Rhenusplatz 2, 59439 Holzwickede, Telefon 02301 94405-33, Fax 02301 4406-58, frank.frickenstein@hyundai.eu, tim.renk@hyundai.eu, www.hyundai.eu

Anzeige

Unsere Sommer-Highlights

Jetzt ist es wieder richtig warm und wir haben für Sie tolle T-Shirts und Caps, mit denen das Arbeiten richtig Laune macht. Angenehm zu tragen, entweder aus Baumwolle (95 %, 5 % Elasthan) oder Polyester (atmungsaktiv). Mit Signum und Slogan setzen Sie sich außerdem perfekt in Szene.

GaLaBau-Color-Shirts

Das Signum mit Slogan im Blickpunkt. Günstiges T-Shirt, 95% Baumwolle, 5% Elasthan, lieferbar in 4 verschiedenen Farben. Einheitsgröße XL.

Art.-Nr.	Farbe	€/Stück		
		1–9	10–24	ab 25
04.30	Schwarz	9,95	9,25	7,95
04.31	Gelb			
04.32	Grün			
04.33	Grau			

GaLaBau-Funktions-Shirts

Dunkelgrün, 100% Polyester (COOL TECH), atmungsaktiv, schnelltrocknend, form- und farbbeständig, Stehkragen mit Frontreißverschluss, Aufdruck und Paspeln in hellgrün.

Art.-Nr.	Farbe	€/Stück
07.90	S	10,80
07.91	M	
07.92	L	
07.93	XL	
07.94	XXL	
07.95	XXXL	11,88

GaLaBau-Schirmmütze

6-Panel Cap. Material: 65% Polyester, 35% Baumwolle. Farbe: grün. Hinten verstellbar mit Schiebeverschluss, integrierte Reflexpaspel.

Einheitsgröße

Preis: € 8,95

Art. Nr. 71430658

GaLaBau-Cap

Hochwertiges 6-Panel Cap, 100% heavy brushed Cotton, verstellbarer Stoffverschluss mit Clip und Öse, vorgeformtes Schild, Grundfarbe schwarz, grün gestickt mit Signum und Slogan.

Einheitsgröße

Art.-Nr.	€/Stück		
	1–4	ab 5	ab 10
07.32	3,10	2,90	2,60

Weitere interessante Artikel finden Sie in unserem GaLaBau-Ideenkatalog 2013/2014 für Verbandsmitglieder. Bestellen Sie auch online unter **www.galabau-shop.de** – Sie erhalten 2 % Rabatt auf die Katalogpreise.

Bestellschein „Sommer-Highlights!“

GaLaBau-Service GmbH
Haus der Landschaft
Utta Schalenberg
53602 Bad Honnef

Fax 02224 7707-77

Absender / Lieferanschrift .....

.....

.....

.....

Datum / Unterschrift .....

Artikelbezeichnung	Art.Nr.	Preis €/Stück	Anzahl	Gesamt €
GaLaBau-Color-Shirts – schwarz, Gr. XL	04.30			
GaLaBau-Color-Shirts – gelb, Gr. XL	04.31			
GaLaBau-Color-Shirts – grün, Gr. XL	04.32			
GaLaBau-Color-Shirts – grau, Gr. XL	04.33			
GaLaBau-Funktions-Shirts – Gr. S	07.90			
GaLaBau-Funktions-Shirts – Gr. M	07.91			
GaLaBau-Funktions-Shirts – Gr. L	07.92			
GaLaBau-Funktions-Shirts – Gr. XL	07.93			
GaLaBau-Funktions-Shirts – Gr. XXL	07.94			
GaLaBau-Funktions-Shirts – Gr. XXXL	07.95			
GaLaBau-Schirmmütze	71430658			
GaLaBau-Cap	07.32			

Mindestbestellwert: 30,00 Euro netto

Ges. Bestellsumme:

Die Lieferung aller Artikel erfolgt umgehend. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht.
Alle Preise gelten zuzüglich der gesetzlichen USt. und Versandkosten. Für Satz und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.
Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Gerichtsstand ist Bad Honnef.

GaLaBau2014

+ PLAYGROUND

PLAYGROUND
planen, bauen, pflegen

Nürnberg, Germany 17.–20.9.2014

galabau-messe.com

Information
NürnbergMesse GmbH
Tel +49 (0) 9 11.86 06-49 90
besucherservice@nuernbergmesse.de

NÜRNBERG MESSE